

Ein weiteres Fragment aus dem Prakaraṇa: SHT VII 1697*

I. VORBEMERKUNG

In meinem Beitrag zur Festschrift für Adelheid Mette,¹ welcher die Bearbeitung zweier Fragmente des Prakaraṇa aus den Turfan-Funden (*SHT* III 925 und V 1318 d) enthält, habe ich die Bearbeitung einer weiteren Katalog-Nr., sc. *SHT* VII 1697, in Aussicht gestellt,² die ich hiermit vorlege.

Die beiden unter *SHT* VII 1697 publizierten Fragmente stammen aus dem 6. Kapitel des Prakaraṇa, und zwar aus dem 3. Teil, in dem die im 1. Teil aufgezählten und im 2. Teil definierten Begriffe (bzw., genauer, die darunter subsumierten Entitäten) nach einem festen Raster analysiert werden: hinsichtlich ihres Einbegriffenseins in *dhātus*, *āyatanas* und *skandhas*, ihrer Erkennbarkeit durch *jñānas* und *viññānas* und hinsichtlich der *anūsāyas*, die sich an sie heften.³ Das in *SHT* VII 1697

* Der vorliegende Beitrag war ursprünglich für die Hajime Sakurabe zum 77. Geburtstag gewidmete Festschrift gedacht, erwies sich aber aufgrund seines Umfangs als ungeeignet. Er sei dennoch Professor Sakurabe als bescheidenes Zeichen meiner Hochachtung seiner Person und seiner Verdienste für die Erforschung des Sarvāstivāda-Abhidharma gewidmet. — Für eine Reihe wichtiger Hinweise und Ermutigung bin ich Herrn Privatdozent Dr. Felix Erb und Herrn Dr. Martin Delhey zu großem Dank verpflichtet.

¹ *Vividharatnakaraṇḍaka*. Festgabe für Adelheid Mette. Hrsg. v. Christine Chojnacki, Jens-Uwe Hartmann und Volker M. Tschannerl. Swistal-Odendorf: Indica et Tibetica Verlag 2000, p. 481-492.

² Inzwischen konnten in den Turfan-Funden weitere Fragmente aus dem Prakaraṇa nachgewiesen werden, vgl. *SHT* VIII 1972 u. 1990. Ebenfalls aus diesem Text stammen *SHT* VIII 1810 a (≈ T 1542: 708a23-b4 u. b11-19), 1810 b (≈ 704a13-b5 u. b14-23), 1936 (753a17-b15), 1963 (≈ 763b26-c16) und 1966 (≈ 713b22-c16) (Anfang und Ende der Entsprechungen sind angesichts der zahlreichen Wiederholungen im Text und der oft allzu trümmerhaften Anfangs- und Endzeilen fürs erste nur ungefähr angebbbar).

³ Nach E. Frauwallner, *Abhidharma-Studien. II. Die kanonischen Abhidharma-Werke*. *Wiener Zeitschrift für die Kunde Süd- und Ostasiens* 8 (1964) 59-99 (engl.

fragmentarisch dokumentierte Textstück entspricht in der chinesischen Übersetzung von Guṇabhadra und Saṅghayaśas (T 1541 = Pr1) pp. 659c3-660a13 und in der Hsüan-tsangs (T 1542 = Pr2) pp. 728c22-729b4. Es umfaßt den Schluß der Behandlung der Dreiergruppen (bis bA2) und etwa zwei Fünftel der Behandlung der Vierergruppen.

Im folgenden gebe ich zunächst (II.) zur Untermauerung der Identifizierung der Fragmente deren Wortlaut zusammen mit den entsprechenden Partien der beiden chinesischen Versionen wieder, mit gelegentlichen Korrekturvorschlägen am rechten Zeilenrand. Fettdruck signalisiert Abweichungen gegenüber der Edition in *SHT VII*.

Der stereotype Aufbau der einzelnen Abschnitte des Fragmentes und die Tatsache, daß es sich bei den thematisierten Begriffen um feststehende Termini handelt, erlaubt den Versuch einer Rekonstruktion des gesamten Textstückes (III.). Die wenigen Stellen, an denen der Wortlaut nicht durch das Muster der erhaltenen Stücke bzw. feststehende Terminologie abgesichert ist (meist Endungen), sind kursiv gedruckt. Fettdruck in der Rekonstruktion markiert diejenigen Partien, welche in den Fragmenten erhalten sind.

Da der Text angesichts seines stereotypen und durchsichtigen Aufbaus rein sprachlich gesehen unproblematisch ist, kann auf eine Übersetzung verzichtet werden. *Was* der Text sagt, ist ja unschwer verständlich. Schwierigkeiten ergeben sich jedoch, jedenfalls für den Nichtspezialisten, dadurch, daß die Angaben des Textes oft zu *abstrakt* bleiben – etwa wenn nur die *Zahl* der *dhātus* etc., in denen die jeweiligen Begriffe (bzw., genauer, die unter sie fallenden *dharmas*) enthalten sind, angegeben wird, aber nicht gesagt wird, um welche *dhātus* etc. es sich *konkret* handelt –, vor allem aber dadurch, daß sie *nicht begründet* werden. Ohne die Erläuterungen eines kundigen Unterweisers bleiben sie für jemand, der mit dem zugrundeliegenden Abhidharma-System nicht hinreichend vertraut ist, hinsichtlich ihrer *Ratio* unverständlich. Da ich selbst zu Beginn meiner Arbeit an dem Fragment in dieser Hinsicht Verständnis-

Übers. in Frauwallner 1995 [n. 8], p. 13-37), p. 96, ein späterer Zusatz. Die gleiche Analyse wird, anhand einer Begriffsliste, die abgesehen von einigen Zusätzen der des 3. Kapitels des Prakaraṇa entspricht (Frauwallner, op. cit., p. 97) und sich mit der von Kap. 6 lediglich überlappt, in Kap. 8 (Pr 766a-770a/688c11-692a23) vorgenommen. Hier werden die analysierten Begriffe jedoch nicht nur, wie in Kap. 6, daraufhin befragt, in welchen *dhātus* etc. zumindest *auch* Entitäten, die unter den jeweiligen Begriff fallen, enthalten sind, sondern es wird überdies die Frage gestellt, in welchen *dhātus* etc. *nur* solche Entitäten enthalten sind, usw.

probleme hatte, habe ich mich, auch wenn dies dem versierten Kenner der Materie überflüssig erscheinen mag, in einem Kommentar (IV.) bemüht, den systematischen Hintergrund der Aussagen soweit aufzudecken, daß sie zumindest im Rahmen des dem vorliegenden Text zugrundeliegenden Abhidharma-Systems der Sarvāstivādins nachvollziehbar werden. Zu diesem Zweck versuche ich in einem ersten Teil (A), die dem *Raster* unseres Textstückes zugrundeliegenden systematischen Voraussetzungen darzustellen, um dann in einem zweiten Teil (B) im Rückgriff auf diese Darstellung die Feststellungen, mit denen uns das hier bearbeitete Textstück im Rahmen der Anwendung des Rasters auf die einzelnen Begriffe konfrontiert, im einzelnen zu klären. Der Aufbau des ersten Teiles (A) folgt in seiner Grundstruktur (1. bis 5.) den fünf Zeilen des Rasters, der des zweiten Teiles hingegen den fett gedruckten Paragraphen des rekonstruierten Textes, ggf. mit zusätzlicher Untergliederung im Sinne der fünf Zeilen des Rasters. Querverweise auf den ersten Teil des Kommentars nach dem Muster A.1.(...), auf den zweiten Teil nach dem Muster B.1.(...).

Der Abhidharma der Sarvāstivādins ist allerdings kein monolithisches Gebilde. Es sind vielmehr historische Entwicklungen, verschiedene Sub-Schulen und individuelle Meinungsverschiedenheiten in Rechnung zu stellen. Ich habe mich daher bemüht, meine Interpretation möglichst mit Material aus dem Prakaraṇa selbst zu untermauern⁴ (wenngleich auch dieser Text aus unterschiedlichen Bestandteilen besteht und deshalb nicht einmal hier völlige Homogenität vorausgesetzt werden kann).⁵ Dennoch habe ich zur Ergänzung und in Fällen, wo ich im Prakaraṇa selbst keine bzw. keine hinreichend expliziten Erklärungen auszumachen vermochte, auch auf spätere Quellen, vor allem Mahā-vibhāṣā-śāstra, *Miśraka-Abhidharma-hṛdaya⁶ und Abhidharma-

⁴ Hierbei bietet besonders das 7. Kapitel wichtige Anhaltspunkte, insofern hier ein Teil der in Kap. 6 behandelten Begriffe auf 50 verschiedene Bestimmungen hin analysiert wird.

⁵ Vgl. Frauwallner, op. cit. (n. 3), p. 92-98; Ch. Willemsen – B. Dessein – C. Cox, *Sarvāstivāda Buddhist Scholasticism*. Leiden: E. J. Brill 1998, p. 212-221.

⁶ Rekonstruktion des Titels (statt des verbreiteten *Samyuktābhidharma-hṛdaya; zu weiteren Ansätzen vgl. Willemsen et al. [n. 5] p. 260 mit n. 31) nach Kōgi Kudara (in *Indogaku Bukkyōgaku Kenkyū* 31,1 (1982) 371), der sich auf eine uigurische Transkription des Sanskrit-Titels und die Erwähnung eines *Miśraka-kāra* in Abhidh-k-vy 251,15 stützt. Vgl. auch Wataru Ryose, *A Study of the Abhidharma-hṛdaya*. The historical development of the concept of *karma* in the Sarvāstivāda thought. Diss. Univ. of Wisconsin - Madison 1987, p. 28-29.

koṣa,⁷ zurückgegriffen, sofern ich dort Material finden konnte, das mir einer angemessenen Erklärung der Aussagen des Prakaraṇa dienlich erschien. Vollständigkeit konnte dabei nicht angestrebt werden. Der provisorische Charakter meines Versuches ist mir wohl bewußt.

Eine wirklich befriedigende Erklärung müßte zweifellos noch einen Schritt weitergehen und die Motive aufdecken, welche die Meister des Sarvāstivāda-Abhidharma dazu veranlaßt haben, ihre dogmatischen Entscheidungen gerade so und nicht anders zu treffen. Die Lösung dieser Aufgabe – m.E. der eigentlichen Aufgabe wissenschaftlicher Abhidharma-Forschung – erscheint aber im allgemeinen nur im Kontext einer historischen Untersuchung umfassenderer Problemzusammenhänge über die Grenzen der einzelnen Schulen hinaus erfolgversprechend und kann im Rahmen der Untersuchung eines vom Zufall der Überlieferung willkürlich abgegrenzten Textstückes, das heterogene Themenkomplexe mehr streift als behandelt, nicht geleistet werden. Für die Lehre von den *anusāyas* kann hierfür immerhin auf Frauwallners bahnbrechenden Erklärungsversuch⁸ verwiesen werden.

II. ZUORDNUNG DER FRAGMENTE

bA1:	/// + + + + + + + + ta dvā[bhy]. + .. ///	(āyatane)na dvā°
659c3:	一界 一入 二 陰 攝. ...	
728c22:	一界 一處 二 蘊 攝. ...	
bA2:	/// + + + + (anuśe)r(a)t(e) k[ā]yas[p]. ///	k[ā]yas[m](ṛtyupa)
659c4-6:	及修斷 使 使. 身 念處, ...	
728c24:	及修所斷 隨眠隨增. 身 念住, ...	
bA3:	/// + + + + + [nai]r=vijñeyam kāmāvacararū[pā] ///	
659c7:	六 識 識. 欲 色二界 一切遍使使, ...	
728c25f:	六 識 識. 欲 色 界 遍行 ...	

⁷ Ich bitte um Verständnis dafür, daß ich aus Zeit- und Raumgründen durchweg nur auf Primärquellen verweise. Soweit diese in Übersetzung vorliegen, dürften die Stellen anhand meiner Angaben in den betreffenden Werken (z.B. de La Vallée Poussins französischer Übersetzung des Abhidh-k-bh, H. Sakurabes u. N. Odanis japanischer Übersetzung des 6. Kapitels dieses Werkes samt Vyākhyā [Tokyo: Hozokan 1999] oder B. Desseins Übersetzung des MAHṛd [Delhi: Motilal Banarsidass 1999]) unschwer aufzufinden sein.

⁸ E. Frauwallner, Abhidharma-Studien. III. Der Abhisamayavādaḥ. *Wiener Zeitschrift für die Kunde Südasiens* 15 (1971) 69-102, bes. p. 75-81. Engl. Übersetzung in: E. Frauwallner, *Studies in Abhidharma Literature and the Origins of Buddhist Philosophical Systems*, transl. by S.F. Kidd under the supervision of E. Steinkellner. Albany: SUNY 1995, p. 149-184.

- bA4:** /// + + .r + + .. bhīr=jñānair=[jñ]eyam nirodha[j](ñāna) ///
 659c8f: 一陰攝. 九 智 知, 除 滅智. ...
 728c27f: 一蘊攝. 九 智 知, 除 滅智. ...
- bA5:** /// bhīr=jñānair=jñeyam nirodhajñāna .. + + + + + ///
 659c10: 九 智 知, 除 滅智. ...
 728c28f: 九 智 知, 除 滅智. ...
- bA6:** /// + vij(ñ)ā(nena v)ij(ñ)e(ya)m + + + + + + + ///
 659c11f: 一 識 識. ...
 729a1: 一 識 識. ...
- bB2:** /// [h](ā)[tav]yāś=c=ānuśayā anu(śerate) ++ ///
 659c15: 及 修 斷 使 使. ...
 729a8f: 及 修 所斷 隨眠 隨增. ...
- bB3:** /// .. + + ... [sa]r[v]atra[g]ā bhāva(nā)pra[h](ā)[tav]y[ā] + ///
 659c17: 色界 一切 遍 使使, 及 修 斷 使 使. ...
 729a10: 色界 遍行, 及 修 所斷 隨眠隨增. ...
- bB4:** /// + + + + + mārgajñāne [sth]āpayitvā pa .. /// °tvā ṣa(dbhīr=)
 659c18: 八智知, 除 滅 道 智. 六識識. ...
 729a11f: 八智知, 除 滅 道 智. 六識識. ...
- bB5:** /// + + + + + + [na]m mār[ga]jñānam ca sthāpa .. ///
 659c20f: 六智知, 除知他心智及苦集 道 智. ...
 729a13: 六智知, 除 他心 苦集 道 智. ...
- aB1:** /// + + + + + + + + .[th].m. + ///⁹
 659c23/24??: 七智知, 除法智及滅道智. ...
 729a16??: 七智知, 除法 滅道智. ...
- aB2:** /// + + + + + tr. .. r=dhā[tu]m] ... + /// tr(i)bhīr=dhā[tu](bh)[i](r=)?
 659c26: 三 界 二入四陰攝. ...
 729a18: 三 界 二處四蘊攝. ...
- aB3:** /// + + + + [rūp]y[āvācar]. [s]. .. [nuśa]yā a(nuśerate) ///[s](arve ')[nuśa]yā
 659c27f: 無色 界 一切 使 使. ...
 729a19f: 無色 界 一切 隨眠 隨增. ...
- aB4:** /// + (ni)r[o]dhajñānam mārgajñāna[m ca sthāpayitvā ek]. .. ///
 659c29f: 六智知, 除法智知他心智及 滅 道 智. 一識識. ...
 729a21: 六智知, 除法 他心 滅 道 智. 二識識. ...

⁹ Falls [th] zutreffend gelesen ist (ein Facsimile ist der Edition leider nicht beigegeben), könnte es zu *sthāpayitvā* (Ch. 除) gehören. Dann kann ich jedoch *m* in dem anhand des Chinesischen rekonstruierbaren Text nicht unterbringen.

aB5: /// [jñ].[ya niro]dhajñānaṃ sthāpa[y](itvā)[ekena vijñ]ā ++ /// [jñ](e)[yā niro]°

660a2f: 九智知, 除滅智. 二 識 識. ...

729a22f: 九智知, 除滅智. 二 識 識. ...

aB6: /// [sa] .. samgrh[īt]. i + + + + + .. + + + /// [s](*kandhail*) samgrh[īt](ān)i

660a4: 五陰攝. 七智知, ...

729a24: 五蘊攝. 七智知, ...

aA1: /// ... nā .. ka[t]. + + + + + .. + /// (*ekena dhātu*)nā (e)k(e)[n](āyatanena)?

660a6?: 一界 一入 陰所不攝. ...

729a26?: 一界 一處 非蘊攝. ...

aA2: /// (anu)ś[e]rate || || dharmajñāna .. + ... tu nā + + /// °jñāna(*m ekena dhā*)

660a7f: 使所不使 法智, 一界 一入 陰攝. ... tunā

729a27f: 非隨眠 隨增 法智, 一界 一處 蘊攝. ...

aA3: /// + .. jñānena [vi]j[ñeyam] na kec[i]d=anuśayā [a]nu(śerate) ///

660a9: 一 識 識. 使 所不 使. ...

729a28f: 一 識 識. 非 隨眠 隨增. ...

aA4: /// + + + jñā[naṃ] (ca) sthāpayitvā eke[na] + ///

660a10: 除法智及苦集滅智. 二 識 識. ...

729a29f: 除法 苦集滅智. 二 識 識. ...

aA5: /// + + + + + [y]i[tvā e]kēna vijñāne[na] + ///

660a12: 除滅智. 二 識 識. ...

729b2: 除滅智. 二 識 識. ...

aA6: /// + + + + + + (ni)[r]odhaj(ñ)ānamā[r](ga) ///

660a13(f): 除 滅 道 智. ...

729b4: 除 滅 道 智. ...

III. TEXTREKONSTRUKTION

[1.] aduḥkhāsukhavedaniyaṃ karma

bA1 ekena dhātunā ekenāyatanena **dvābhyāṃ** skandhābhyāṃ samgrhītaṃ,¹⁰
saptabhir jñānair jñeyam dharmajñānaṃ nirodhajñānaṃ mārḡajñānaṃ
ca sthāpayitvā,

¹⁰ Zur Formulierung vgl. Abhidh-k-bh 5,5: *kathāvastūny aśtādaśabhir dhātubhiḥ* <...> *samgrhītāni* (= Pr 728a24/659a6), sowie *SHT* VIII 1972, Bb (*dhātubhi*)*r=d[v]ādaśabhir=āya(tanaiḥ)* und Ba, welches aber angesichts Bb und Abhidh-k-bh 5,5 (s.o.) doch gewiß nicht zu (*pañca*)[*bhi*]*ḥ ska[n]dh(a)sa(mg)r[ḥ](ṛ)[t](aiḥ)*, sondern zu (*pañca*)[*bhi*]*ḥ ska[n]dh(ai<h>) sa(mg)r[ḥ](ṛ)[t](aḥ)* o.ä., jedenf. Nom.) zu ergänzen bzw. emendieren sein dürfte.

ekena vijñānena vijñeyaṃ,

bA2 rūpārūpyāvacarāḥ sarvatragā bhāvanāprahātavyāś cānuśayā anuśerate ||¹¹

[2.1.a] **kāya-smṛtyupasthānaṃ**

ekādaśabhir dhātubhir ekādaśabhir āyatanair ekena skandhena saṃgrhītam,

aṣṭābhir jñānair jñeyaṃ paracittajñāna-nirodhajñāne sthāpayitvā,

bA3 ṣaḍbhir vijñānair **vijñeyaṃ**,

kāmāvacara-rūpāvacarāḥ sarvatragā bhāvanāprahātavyāś cānuśayā anuśerate ||

[2.1.b] vedanā-smṛtyupasthānaṃ

ekena dhātunā ekenāyatanena ekena skandhena saṃgrhītam,

bA4 navabhir **jñānair jñeyaṃ nirodhajñānaṃ** sthāpayitvā,

ekena vijñānena vijñeyaṃ,

sarve 'nuśayā anuśerate ||¹²

[2.1.c] citta-smṛtyupasthānaṃ

saptabhir dhātubhir ekenāyatanena ekena skandhena saṃgrhītam,

bA5 navabhir **jñānair jñeyaṃ nirodhajñānaṃ** sthāpayitvā,

ekena vijñānena vijñeyaṃ,

sarve 'nuśayā anuśerate ||

[2.1.d] dharma-smṛtyupasthānaṃ

ekena dhātunā ekenāyatanena dvābhyāṃ skandhābhyāṃ saṃgrhītam,

daśabhir jñānair jñeyaṃ,

bA6 ekena **vijñānena vijñeyaṃ**,

sarve 'nuśayā anuśerate ||

[2.2-3] ...

[3.] catvāri samyakprahāṇāni catvāra ṛddhipādāḥ

tribhir dhātubhir dvābhyāṃ āyatanābhyāṃ pañcabhiḥ skandhaiḥ saṃgrhītāḥ,

¹¹ Zur Phraseologie vgl. Abhidh-k-bh 304,3-4: ... rūpāvacarāḥ ... anuśayā anuśerate; SHT VII 1746 V 4 (*Nyāyānusāra: s. SHT VIII p. 214): kāmāvacarāḥ sarve rūpārūpyāvacarāḥ <ā>ś ca sarvatragā bhā[v]. |||.

¹² Vgl. Abhidh-k-bh 115,1: gatiṣu sarve 'nuśayā anuśerate (Zitat aus dem Prakaraṇa: vgl. Pr 730a19-21/660c27-661a1).

navabhir jñānair jñeyā nirodhajñānaṃ sthāpayitvā,
ekena vijñānena vijñeyāḥ,

bB2 *traidhātukāḥ sarvatragā bhāvanāprahātavyāś cānuśayā anuśerate* ||

[4.] dhyānāni

tribhir dhātubhir dvābhyām āyatanābhyām pañcabhiḥ skandhaiḥ saṃ-
grhītāni,

navabhir jñānair jñeyāni nirodhajñānaṃ sthāpayitvā,
ekena vijñānena vijñeyāni,

bB3 rūpāvacarāḥ **sarvatragā bhāvanāprahātavyāś cānuśayā anuśerate** ||

[5.a] duḥkhasatyam

aṣṭādaśabhir dhātubhir dvādaśabhir āyatanaiḥ pañcabhiḥ skandhaiḥ
saṃgrhītam,

bB4 aṣṭābhir jñānair jñeyam nirodhajñāna-**mārgajñāne sthāpayitvā,**
ṣaḍbhir vijñānair vijñeyam,
sarve 'nuśayā anuśerate ||

[5.b] yathā duḥkhasatyam evaṃ samudayasatyam ||¹³

[5.c] nirodhasatyam

ekena dhātunā ekenāyatanena *na kaiścit skandhaiḥ*¹⁴ saṃgrhītam,

bB5 ṣaḍbhir jñānair jñeyam paracittajñānaṃ duḥkhajñānaṃ samudayajñā-
nam mārgajñānaṃ ca sthāpayitvā,
ekena vijñānena vijñeyam,
na kecid anuśayā anuśerate ||

[5.d] mārgasatyam

tribhir dhātubhir dvābhyām āyatanābhyām pañcabhiḥ skandhaiḥ saṃ-
grhītam,

saptabhir jñānair jñeyam duḥkhajñānaṃ samudayajñānaṃ nirodhajñā-
naṃ ca sthāpayitvā,

ekena vijñānena vijñeyam,

na kecid anuśayā anuśerate ||

[6.] maitrīkaruṇāmuditopekṣās

tribhir dhātubhir dvābhyām āyatanābhyām pañcabhiḥ skandhaiḥ saṃ-
grhītāḥ,

¹³ Zur Formulierung vgl. das Prakaraṇa-Fragment *SHT* III 925, B4: *yathā duḥkhasatyam=e ||*; vgl. auch *ibid.* A4.

¹⁴ Oder: *na kenacit skandhena.*

aB1? saptabhir jñānair jñeyā dharmajñānaṃ nirodhajñānaṃ mārgajñānaṃ
ca sthāpayitvā,
ekena vijñānena vijñeyāḥ,
rūpāvacarāḥ sarvatragā bhāvanāprahātavyās cānuśayā anuśerate ||

[7.a] ākāśānantyāyatanavijñānānantyāyatanākiñcanyāyatanāni

aB2 tribhir dhātubhir dvābhyām āyatanābhyām caturbhiḥ skandhaiḥ saṃ-
grhītāni,
saptabhir jñānair jñeyāni dharmajñānaṃ paracittajñānaṃ nirodhajñā-
naṃ ca sthāpayitvā,
ekena vijñānena vijñeyāni,

aB3 ārūpyāvacarāḥ sarve 'nuśayā anuśerate ||

[7.b] naivasamjñānāsamjñāyatanam

tribhir dhātubhir dvābhyām āyatanābhyām caturbhiḥ skandhaiḥ saṃ-
grhītam,

aB4 ṣaḍbhir jñānair jñeyam dharmajñānaṃ paracittajñānaṃ nirodhajñānaṃ
mārgajñānaṃ ca sthāpayitvā,
ekena vijñānena vijñeyam,
ārūpyāvacarāḥ sarve 'nuśayā anuśerate ||

[8.] catvāra āryavaṃśās¹⁵

tribhir dhātubhir dvābhyām āyatanābhyām pañcabhiḥ skandhaiḥ saṃ-
grhītāḥ,

aB5 navabhir jñānair jñeyā nirodhajñānaṃ sthāpayitvā,
ekena vijñānena vijñeyāḥ,
traidhātukāḥ sarvatragā bhāvanāprahātavyās cānuśayā anuśerate ||

[9.a] saṃskṛtāni śrāmaṇyaphalāni¹⁶

aB6 tribhir dhātubhir dvābhyām āyatanābhyām pañcabhiḥ skandhaiḥ saṃ-
grhītāni,
saptabhir jñānair jñeyāni duḥkhajñānaṃ samudayajñānaṃ nirodhajñā-
naṃ ca sthāpayitvā,
ekena vijñānena vijñeyāni,
na kecid anuśayā anuśerate ||

¹⁵ Formulierung nach Abhidh-k-bh 337,1.

¹⁶ Formulierung nach Abhidh-k-bh 369,20.

[9.b] asaṃskṛtāni śrāmaṇyaphalāni¹⁷

- aA1 ekena dhātunā ekenāyatanena *na kaiścit skandhaiḥ* saṃgrhītāni,
 ṣaḍbhir jñānair jñeyāni paracittajñānaṃ duḥkhajñānaṃ samudayajñā-
naṃ mārgajñānaṃ ca sthāpayitvā,
 ekena vijñānena vijñeyāni,
 aA2 na kecid anuśayā anuśerate ||

[10.a] dharmajñānaṃ

- ekena dhātunā ekenāyatanena ekena skandhena saṃgrhītam,
 ṣaḍbhir jñānair jñeyam anvayajñānaṃ duḥkhajñānaṃ samudayajñānaṃ
 nirodhajñānaṃ ca sthāpayitvā,
 aA3 ekena **vijñānena vijñeyam,**
na kecid anuśayā anuśerate ||

[10.b] anvayajñānaṃ

- ekena dhātunā ekenāyatanena ekena skandhena saṃgrhītam,
 aA4 ṣaḍbhir jñānair jñeyam dharmajñānaṃ duḥkhajñānaṃ samudayajñā-
 naṃ nirodhajñānaṃ ca **sthāpayitvā,**
ekena vijñānena vijñeyam,
 na kecid anuśayā anuśerate ||

[10.c] paracittajñānaṃ

- ekena dhātunā ekenāyatanena ekena skandhena saṃgrhītam,
 aA5 navabhir jñānair jñeyam nirodhajñānaṃ sthāpayitvā,
ekena vijñānena vijñeyam,
 rūpāvacarāḥ sarvatragā bhāvanāprahātavyāś cānuśayā anuśerate ||

[10.d] saṃvṛtijñānaṃ

- ekena dhātunā ekenāyatanena ekena skandhena saṃgrhītam,
 aA6 aṣṭābhir jñānair jñeyam **nirodhajñānamārgajñāne** sthāpayitvā,
 ekena vijñānena vijñeyam,
 sarve 'nuśayā anuśerate drṣṭim anāsravālabhanām sthāpayitvā ||

[10.e] *duḥkha-samudaya-nirodha-mārga-jñānāni*

- ekena dhātunā ekenāyatanena ekena skandhena saṃgrhītāni,
 saptabhir jñānair jñeyāni duḥkhajñānaṃ samudayajñānaṃ nirodhajñā-
 naṃ ca sthāpayitvā,
 ekena vijñānena vijñeyāni,
 na kecid anuśayā anuśerate ||

¹⁷ Formulierung nach Abhidh-k-bh 370,1.

IV. KOMMENTAR

A. Generelles

1. Unabdingbare Voraussetzung für das Verständnis der Analyse der einzelnen Begriffe – bzw., konkret, der darunter fallenden Entitäten (*dharmā*) – ist die Kenntnis der Definition dieser Begriffe im 2. Teil des 6. Kapitels des Prakaraṇa. So kann man die in unserem Fragment dokumentierte Analyse der vier *smṛty-upasthānas* nur verstehen, wenn man sich der Tatsache bewußt ist, daß sie deren Definition im Sinne der jeweiligen Beobachtungs- bzw. Betrachtungsgegenstände (s. B.2.1.1) voraussetzt, so daß z.B. das *kāya-smṛtyupasthāna* als die Gesamtheit aller körperlichen bzw. materiellen Entitäten bestimmt ist.

2.1. Die 18 *dhātus* und die 12 *āyatanas* umfassen bekanntlich zunächst einmal die fünf Sinnesvermögen (“Gesichtssinn” [*caḥṣus*] etc.) und die fünf Sinnesobjekte (“Sichtbares” [*rūpa*] etc.), sowie das Vermögen inneren und mentalen Gewährwerdens (*manas*) und seine spezifischen Objekte (*dharmā*, in dieser Verwendung von der allgemeineren im Sinne von “Entitäten” zu unterscheiden). Das *manas* wird jedoch im Sarvāstivāda-Abhidharma zumeist *aktualistisch* als Gesamtheit aller sechs Arten von “Gewährwerden” (*viññāna*) interpretiert.¹⁸ Im Schema der 18 *dhātus* sind diese *außerdem* durch die zusätzliche Einbeziehung der fünf Sinneswahrnehmungen und des inneren bzw. mentalen (d.h. gedanklichen) Gewährwerdens (*manoviññāna*) zugleich in aufgegliederter Form präsent,¹⁹ was eine genauere Bestimmung der zu analysierenden Begriffe hinsichtlich der Frage, unter welcher Art von “Gewährwerden” (*viññāna*) sie gegebenenfalls einbegriffen sind, ermöglicht.

2.2. Der komplexe Begriff der [spezifischen] Objekte inneren und mentalen Gewährwerdens (*dharmā*) erfährt eine Differenzierung durch die Hinzuziehung des Schemas der fünf *skandhas*, insofern die besagten *dharmas* hier zunächst in die *skandhas* “[angenehme, unangenehme oder weder angenehme noch unangenehme] Empfindung” (*vedanā*), “Bewußt-

¹⁸ Pr 768c7-9/691b9-11: *mana-āyatana* (und *mano-dhātu*: 768c23/691b11-12) deckungsgleich mit einem *skandha*, sc. *viññāna* (768b22-24/691a20-22); so auch 701b20-22/636b5-6. Vgl. Abhidh-k(-bh) 11,8-9 (I.16b); 11,13 (I.16d); 11,18-19: ... *saḍ viññānakāyā(h) ...| atha ko 'yaṃ punas tebhyo 'nyo manodhātuḥ? na khalu kaścīd anyah.*

¹⁹ Vgl. Abhidh-k-bh 11,22-23 (zu I.17ab): *saḍviññānadhātu-manodhātūnām ita-retarāntarbhāvāt.*

sein/Erkennung” (*saṃjñā*)²⁰ und “[sonstige] bedingte-und-bedingende Faktoren” (*saṃskārah*) aufgegliedert werden, wobei unter letzteren nicht nur die übrigen geistartigen (*caitasika, caitta*), d.h. mit dem Geist (d.h. den Wahrnehmungen und Erkenntnissen) assoziierten (*citta-saṃprayukta*) Faktoren einbegriffen sind, sondern auch solche, die zwar nicht materiell, aber dennoch vom Geist dissoziiert (*citta-viprayukta*) sind.²¹

2.3.1. Unter die [spezifischen] Objekte inneren und mentalen Gewahrwerdens (*dharma*) fällt aber auch die unwahrnehmbare und keinen Widerstand leistende (*anidarśana apratigha*) Materie der sog. “Nichtmitteilung” (*avijñapti*),²² d.h. karmische Handlungen, die den Bereich des Körpers oder der Rede betreffen, sich aber nicht in sichtbaren bzw. hörbaren körperlichen oder sprachlichen Akten ausdrücken, etwa die körperliche *avijñapti*, die jemand, der einen Mord angeordnet hat, in dem Augenblick zuwächst, wo dieser ausgeführt wird, selbst wenn er dabei gar nicht zugegen und mit anderen Angelegenheiten beschäftigt ist.²³ Wenn daher aus der Analyse eines Begriffs (explizit oder implizit)

²⁰ In Sarvāstivāda-Texten oft definiert als das Auffassen der Charakteristika des Gegenstandes (*viśaya-nimittōdgraha*: Abhidh-k-bh 54,20-21; Vi 53a15; MAHrd 881a6 [zu Vers 55]; vgl. Pr 693a11; T 1541: 635a5) als Grundlage seiner begrifflichen und sprachlichen Bestimmung, manchmal auch als die konventionelle Synthese von Charakteristikum, Name und Ding (vgl. M. Mejer, *Vasubandhu’s Abhidharmakośa and the Commentaries Preserved in the Tanjur*. Stuttgart: Franz Steiner 1991, p. 86-89).

²¹ Zu letzteren ausführlich vor allem Collett Cox, *Disputed Dharmas. Early Buddhist Theories on Existence*. Tokyo: The International Institute for Buddhist Studies, 1995.

²² Pr 693a2-3/627b11-12; 699b11/634c9. Vgl. Abhidh-k(-bh) 23,24-25 (I.35c): *dharmadhātū-ekadeśaś cāvijñapti-saṃjñako bhautikah*.

²³ Eine faßliche Charakterisierung der *avijñapti* bietet Alexis Sanderson, *The Sarvāstivāda and its Critics: Anātmavāda and the Theory of Karma*. In: *Buddhism into the Year 2000*, published by the Dhammakāya Foundation. Bangkok: Darnsutha Press 1994, p. 33-48, bes. p. 38-40. Eine vollständige Bibliographie zu *avijñapti* kann hier nicht gegeben werden. Es sei lediglich noch hingewiesen auf die wichtigen Beiträge von K. Mitomo in *Ōsaki Gakuhō* 129 (1976) 1-24, *Indogaku Bukkyōgaku Kenkyū* 25,2 (1977) 194-198 und *Hokke Bunka Kenkyū* 3 (1977) 179-193, ferner auf die ungedruckte Dissertation von Thomas Lee Dowling, *Vasubandhu on the Avijñapti-rūpa*. Columbia University 1976, W. Ryose, op. cit. (n. 6), p. 47-58 u. 82-89 und Genjun H. Sasaki, *Gōron no kenkyū*. Kyoto: Hōzōkan 1990, p. 387-468. Ich darf die Gelegenheit benutzen, um die Kritik Sasis an meiner Emendation von Abhidh-k-bh 198,3-4 zurückzuweisen, wo ich (im Rahmen einer Anmerkung zu *avijñapti* in Ronald W. Neufeldt [Hrsg.], *Karma & Rebirth. Post Classical Developments*. Albany: SUNY Press 1989, p. 230) vorgeschlagen habe,

hervorgeht, daß die unter ihm subsumierten Entitäten zwar einerseits im *skandha* “Materie” (*rūpa*) einbegriffen sind, andererseits aber nur im *dharma-dhātu* bzw. *-āyatana*, nicht jedoch in den Sinnesobjekten oder Sinnesvermögen, so läßt sich daraus schließen, daß es sich um *avijñāpti* handeln muß; denn wahrnehmbare körperliche Handlungen fallen unter den *dhātu* bzw. das *āyatana* “Sichtbares” (*rūpa*), wahrnehmbare sprachliche Handlungen unter “Schall” (*śabda*).

2.3.2. *avijñāpti*-Materie, d.h. unmanifeste körperliche und sprachliche Handlungen, gibt es nicht nur in der “Daseinssphäre der [sexuellen] Begierde” (*kāma-dhātu*), sondern auch in der “Daseinssphäre, [in der es zwar keine sexuelle Begierde mehr gibt, wohl aber noch] Körper/Materie” (*rūpa-dhātu*),²⁴ u.zw. in Gestalt der “zusammen mit der Versenkung vorhandenen Sittlichkeit (*śīla*)”²⁵ bzw. “Selbstzucht durch Vertiefung” (*dhyaṇa-saṃvara*),²⁶ die beim Eintritt in eines der *dhyaṇas* automatisch eintritt und bis zum Austritt andauert,²⁷ ohne daß es un-

yata āyatyām samante 'pi bahutara-phalābhiniṣpatti-samarthā bhavati zu *yata āyatyām sā <sa>ntatir bahu°* zu emendieren. Mein Foto der Hs. ist leider ziemlich unklar und ließe sich als *āyatyā(m?)mantetibahu°*, aber ebensogut als *āyatyā(m?)sāntati(r?)bahu°* deuten (möglicherweise am oberen Rand *sa* nachgetragen), hat aber gewiß kein *'pi*. Überdies wird *sā santatir* zweifelsfrei vom Tibetischen (*gan las na tshe phyi ma la 'bras bu ches mang po mngon par 'grub nus pa'i rgyud de skye bar 'gyur ro*) und Paramārtha (T Bd. 29: 227b14-15: 由此轉異於未來中此相續為生多少果報) bestätigt (bei Hsüan-tsang abkürzende Wiedergabe: 由此當來能感多果 [T Bd. 29: 69c8]). In keiner Version gibt es eine Stütze für ein *samante 'pi* neben *āyatyām* (Hsüan-tsang 當來 ist als Entsprechung von *āyatyām* auch in der ganz ähnlichen Formulierung von Abhidh-k-bh 197,16-17 = T Bd. 29: 69b19 bezeugt). Das (in meiner genannten Anmerkung) vorhergehende *bahutaraphalābhiniṣpattaye* ist natürlich kein Druckfehler, sondern gehört zum Zitat von Abhidh-k-bh 197, 16f!

²⁴ Pr 697c13-14/633a14-17; Abhidh-k(-bh) 201,7-8 (IV.7c).

²⁵ Pr 714b3-4/647a13 u. 714c12-13/647b17-18: 定俱有戒 bzw. 定共戒. So auch Vi 83a19-20.

²⁶ MAHṛd 889a26-27; b2 (Vers 102); Abhidh-k(-bh) 205,11-17 (IV.13); 208,3-4 (IV.17b). Nach Abhidh-k-vy 240,4-7 handelt es sich um (in *avijñāpti* bestehende, also unmanifeste) im Einhalten der sittlichen Selbstverpflichtungen (Abstandnehmen vom Töten lebender Wesen etc.) bestehende körperliche und sprachliche Handlungen.

²⁷ Vgl. Abhidh-k(-bh) 210,1-3 (IV.21ab). Mit “Eintritt in die *dhyaṇas*” ist hier ausschließlich der versenkungsmäßige Eintritt (*samāpatti*) gemeint, nicht die Wiedergeburt (*upapatti*) in der entsprechenden Himmelswelt, die auch Phasen, in denen man aus der Versenkung ausgetreten und die in *dhyaṇa-saṃvara* bestehende *avijñāpti* unterbrochen ist, einschließt (Vi 82c18-23; MAHṛd 891b20-25 [zu Vers 117]; vgl. auch JPH 978c8 u. Vi 638c5 [不在定者, 顯不成就現在無表]).

terdessen zu manifesten körperlichen oder sprachlichen Handlungen käme.²⁸ In der Daseinssphäre der Körperlosigkeit (*ārūpya-dhātu*) hingegen kann *avijñapti*, eben wegen ihrer materiellen Natur, nicht vorkommen.²⁹ In keine der drei Daseinssphären eingebunden ist die “zusammen mit dem Weg vorhandene Sittlichkeit”³⁰ oder “unkontaminierte”³¹ Selbstzucht” (*anāsrava-saṃvara*),³² die automatisch zusammen mit allen unkontaminierten Geisteszuständen auftritt.³³ Insofern die Selbstzucht des *dhyāna* und die unkontaminierte Selbstzucht vom Auftreten der entsprechenden Geisteszustände abhängig sind und auch ihrerseits diese bedingen (*mithaḥ-phala*) und somit nur zusammen mit ihnen auftreten, gelten sie – und nur sie – als Materie, die “sich dem Geist anschließt” (*cittānuvartin*),³⁴ im Gegensatz zur Selbstzucht des *kāma-dhātu*, die man sich durch die Übernahme der verschiedenen Alternativen sittlicher bzw. sittlich-asketischer Selbstverpflichtung zueigen macht (*prātimokṣa-saṃvara*) und die auch fort dauert, wenn man an etwas anderes denkt oder ohne Bewußtsein ist.³⁵

²⁸ So explizit Vi 638b12-13 (正在定者, 顯有無表, 亦遮有表); vgl. auch b3-4 u. c13-15. Zu manifesten körperlichen und sprachlichen Handlungen (*vijñapti*) kann es oberhalb des *kāma-dhātu* ohnehin nur im Rahmen einer Wiedergeburt auf der Ebene des ersten *dhyāna* kommen (Vi 637a10-18; vgl. auch 82c21 u. Abhidh-k(-bh) 201,14-15 [IV.7d]).

²⁹ Pr 697c14-15/633a17-18 (in der Definition des in die Daseinssphäre der Körperlosigkeit eingebundenen [*ārūpya-dhātu-pratisaṃyukta*] *dharmāyatana* fehlen, im Gegensatz zu den unmittelbar vorangehenden, *kāma-* und *rūpa-dhātu* betreffenden Definitionen, die darin einbegriffenen körperlichen und sprachlichen Handlungen). Vgl. auch MAHrd 891b25-c1 (zu Vers 117); Abhidh-k-bh 201,8 (zu IV.7c): *ārūpyeṣu nāsti, bhūtābhāvāt*.

³⁰ Vgl. Pr 714b3-4/647a13 u. 714c12-13/647b17-18: 道俱有戒 bzw. 道共戒. So auch Vi 83a19.

³¹ Eine griffige Wiedergabe der Termini *sāsrava* und *anāsrava* bereitet Schwierigkeiten. Als *sāsrava* gelten alle *dharmas*, die in (unheilsamen oder erlösungshinderlichen) “Kontaminationen” (*āsrava*, wörtl. “Einströmungen”, gleichbedeutend mit *anuśaya*) bestehen, mit solchen verbunden sind oder sonst irgendwie unter deren Einfluß stehen oder ihnen einen Ansatzpunkt bieten, d.h. alle weltlichen, saṃsārischen *dharmas*. *anāsrava* sind *dharmas*, auf die dies nicht zutrifft.

³² MAHrd 889a26-27 (Vers 102); b1-2; Abhidh-k(-bh) 205,11-17 (IV.13); 208,7-8 (IV.17c).

³³ Abhidh-k-bh 210,1-3 (IV.21ab).

³⁴ Pr 714b2-4/647a11-13. Vgl. Vi 82c6: 色界戒及無漏戒隨心轉; b21-23; 83a19-21; MAHrd 889b16-17 (zu Vers 103); Abhidh-k(-bh) 83,23-84,6 (II.51); 103,4 (zu II.65c); 208,9-12 (IV.17d). Fehlen solcher Materie im *ārūpya-dhātu*: Vi 82b15 u. c23-27.

³⁵ Vgl. Vi 82b15; c6-7: 欲界戒及餘身語業不隨心轉 (b7-18: Begründungen); 639b10-11 (b11-23: Begründungen); Abhidh-k-bh 208,12 (zu IV.17d): *na prātimokṣa-*

2.4. Schließlich fallen aber unter die [spezifischen] Objekte inneren und mentalen Gewährwerdens (*dharma*) auch noch die unbedingten (*asaṃskṛta*) Entitäten, sc. Raum (*ākāśa*), “Verhinderung durch gründliche Betrachtung” (*pratisaṅkhyā-nirodha*, d.h. das Nirvāṇa) und “Verhinderung ohne gründliche Betrachtung” (*apratisaṅkhyā-nirodha*),³⁶ die in den *skandhas* überhaupt nicht enthalten sind.³⁷

3. Für das Verständnis der Angabe, mittels welcher Arten von Wissen (*jñāna*)³⁸ man von den mit den jeweiligen Begriffen gemeinten Entitäten weiß, ist die Definition der hier involvierten 10 Arten von *jñāna* vorausgesetzt. Sie werden im Rahmen des 1. Kapitels des Prakaraṇa eingeführt und definiert³⁹ und im 2. Kapitel ausführlich behandelt.⁴⁰

3.1. Dem kontaminierten (*sāsrava*) “vordergründigen Wissen” (*saṃvṛti-jñāna*), das als “kontaminiertes Urteil⁴¹ (*prajñā*)” bzw., bei Hsüan-

saṃvaraḥ (sc. *cittānuvartī*). *kiṃ kāraṇam? anyacittācittakasyāpy anuvṛtteḥ*. Zu *prātimokṣa-saṃvara* siehe Abhidh-k(-bh) 205,18-207,20 (IV.14-16). Im Prakaraṇa schimmert die oben skizzierte Auffassung vor allem im 7. Kapitel durch: dort tauchen im Rahmen der ausführlichen Analyse etwa der *dhyānas* oder des *mārga-satya* im Zusammenhang mit den vier Alternativen “*cittānuvartin*, aber nicht mit *vedanā* assoziiert” etc. körperliche und sprachliche Handlungen nur in der Kategorie “*cittānuvartin*, aber nicht mit *vedanā* assoziiert” auf (Pr 746c23-24/675a17-18; 744c28-29/673a20-21), nicht aber in der Kategorie “weder *cittānuvartin* noch mit *vedanā* assoziiert” (Pr 746c26-28/675a20-22; 745a2-3/673a23-25). Im Falle der *āryavaśśas* dagegen, die materielle Entitäten (*avijñapti*) des *kāma-* und des *rūpa-dhātu* einschließen, werden solche Handlungen in beiden Kategorien aufgeführt (738c12-13; 16-18 / 667a28-29; b3-4 [738c18 u. ChH Bd. 44: 86b21 fehlt vor 身 das sachlich erforderliche *隨心轉; vgl. Pr1 667b3!]). Und die fünf *śikṣāpadas* der Laienanhänger, die nur aus materiellen Entitäten des *kāma-dhātu* (*viññapti* und *avijñapti*: Pr 734a9-11/663c17-18) bestehen, kommen erwartungsgemäß *nur* in der Kategorie “weder *cittānuvartin* noch mit *vedanā* assoziiert” vor (734b7/664a2).

³⁶ Pr 696c1-2/631c24-25; 756c16-18/683a24-26; 762c17-19. Zu den *asaṃskṛtas* vgl. z.B. E. Frauwallner, *Die Philosophie des Buddhismus*. Berlin: Akademie-Verlag ⁴1994, p. 117-118.

³⁷ Pr 723c20/654b24-25. — Eine die in 2.1-2.4 skizzierten Relationen veranschaulichende Tabelle findet sich in Hajime Sakurabe – Yōichi Kaji, *Hotchi-ron* I. Tokyo: Daizō Shuppan 1996, p. 345.

³⁸ Konventionelle Wiedergabe. Nach Vi3 510a10 (決定義は智義) u. MAHṛd 920a18 wäre vielleicht “Gewißheit (hinsichtlich ...)” zutreffender.

³⁹ Pr 693c23-694a14/628b9-c6.

⁴⁰ Pr 694b3-696b13/628c28-631b24.

⁴¹ Tentative Wiedergabe, in dem Bestreben, der Auffassung von *prajñā* als *mahābhūmika dharma* (s. B.10.5.3) wenigstens annähernd Rechnung zu tragen.

tsang, “die/alle kontaminierten Urteile” definiert wird,⁴² stehen hier zunächst acht Arten von unkontaminiertem (*anāsrava*), zum überweltlichen Erlösungsweg gehörendem [definitiven] Wissen gegenüber: zum einen die Wissen um die vier Wahrheiten: des Unangenehmen oder Ungenügenden (*duḥkha*), seiner Entstehung[sursachen] (*samudaya*), seiner Verhinderung (*nirodha*) und des Weges (*mārga*) hierzu, zum anderen das “Wissen um die [tatsächliche] Beschaffenheit [der *dharma*s der hiesigen Daseinssphäre]” (*dharma-jñāna*) und das “Wissen um [die tatsächliche Beschaffenheit der höheren Sphären] in Analogie [dazu]” (*anvaya-jñāna*)⁴³ sowie das “Wissen um das Geschwundensein [der Unheilsursachen]” (*kṣaya-jñāna*)⁴⁴ und das “Wissen um [ihr] Nicht-[wieder]entstehen” (*anutpāda-jñāna*). Eine Sonderstellung nimmt das “Wissen um Geist[eszustände] anderer” (*paracitta-jñāna*) ein, das kontaminiert oder unkontaminiert sein kann, je nachdem, ob es kontaminierte oder unkontaminierte Geisteszustände zum Gegenstand hat.⁴⁵

3.2. Von besonderer Bedeutung ist im vorliegenden Zusammenhang die Frage des Objektbereiches der einzelnen *jñānas*.

3.2.1. Gegenstand des *saṃvṛti-jñāna* können alle *dharma*s werden, die kontaminierten wie die unkontaminierten, die bedingten wie die unbedingten.⁴⁶

3.2.2. Gegenstand der Wissen um die vier Wahrheiten ist naturgemäß die jeweilige Wahrheit, doch ist zu beachten, daß die Wahrheiten *konkret*, als die Summe der darunter fallenden *dharma*s, also eher im Sinne des *Wirklichen*, so wie es tatsächlich ist, verstanden werden.

3.2.2.1 Gegenstand des “Wissens um das Unangenehme” (*duḥkha-jñāna*) ist die “Wahrheit des Unangenehmen” (*duḥkha-satya*), die im

⁴² Pr 694a3/628b20.

⁴³ Vgl. Abhidh-k-bh 350,19 (zu VI.26): *prathamato dharma-tattva-jñānād dharmajñānam | tad-anvayād* (Abhidh-k-vy: °*nvayatvāt*) *ūrdhvaṃ duḥkhālanānaṃ jñānam anvaya-jñānam, tathāivānugamanāt* (Abhidh-k-vy 542,14: °*gamāt*). Mehrere Erklärungsalternativen bietet Vi 547c15-548a13. Zur Herkunft der Termini vgl. Frauwallner, op. cit. (n. 8), p. 87-88.

⁴⁴ Zur Problematik der Analyse des Kompositums *kṣaya-jñāna* unter dogmatischen Gesichtspunkten vgl. Vi 528c21-529a6 (Vi2 382a3-11). Zur kanonischen Basis Frauwallner, op. cit. (n. 8), p. 97. Vgl. auch H. Sakurabe, *Bukkyō-go no kenkyū*. Kyoto: Bun’ei-dō 1975, p. 54-55.

⁴⁵ Pr 696a25-27/631b1-3.

⁴⁶ Pr 694b8/629a5-6; 696b4-6/631b11-14; 696b11-13/631b21-23. Vgl. Abhidh-k(-bh) 392,6-7 (VII.3a).

konkreten Sinne definiert wird als “die fünf *skandhas*, die [Gegenstand von] Aneignung sind (*upādāna-skandha*)”.⁴⁷ Das *duḥkha-jñāna* ist dann “das unkontaminierte Wissen bei jemand, der die fünf *upādāna-skandhas* als vergänglich, leidhaft, leer und nichtselbsthaft betrachtet.”⁴⁸ Analog wird auch das “Wissen um die Entstehung[sursache]” (*samudaya-jñāna*) bestimmt,⁴⁹ dessen Gegenstand, die “Wahrheit der Entstehung[sursache]” (*samudaya-satya*), ebenfalls konkret als “die kontaminierten (*sāsrava*) Ursachen” definiert wird.⁵⁰ Es ist deutlich, daß diese Definitionen von *duḥkha*- und *samudaya-satya* zwar unterschiedliche Aspekte der kontaminierten *dharmas* – auch die *upādāna-skandhas* sind selbstverständlich ausnahmslos kontaminiert⁵¹ – im Auge haben, doch erscheint eine säuberliche Aufteilung der einbegriffenen *dharmas* als solcher auf diese beiden *satyas*⁵² schwierig, solange die Ursachen nicht auf bestimmte Typen (etwa besonders gravierende) eingeschränkt und diese aus den *upādāna-skandhas* ausgegliedert werden, was aber nicht geschieht.

3.2.2.2. Das “Wissen um die Verhinderung [des Unheils]” (*nirodha-jñāna*) und das “Wissen um den [dazu führenden] Weg” (*mārga-jñāna*)⁵³ hingegen haben auch *materialiter* spezifische Gegenstandsbereiche, die nicht nur von dem des *duḥkha*- und *samudaya-jñāna* scharf abgegrenzt sind, insofern sich *nirodha-jñāna* und *mārga-jñāna* ausschließlich auf Unkontaminiertes (*anāsrava*) richten, sondern auch einander nicht überschneiden. Die den Gegenstand des *nirodha-jñāna* bildende “Wahrheit der Verhinderung” (*nirodha-satya*) besteht nämlich in der “Verhinderung durch gründliche Betrachtung” (*pratisaṅkhyā-nirodha*),⁵⁴ also in einer unbedingten (*asaṃskṛta*) unkontaminierten Entität (A.2.4). Ge-

⁴⁷ Pr 718b21-22/651a5; 694b8-9/629a6-7.

⁴⁸ Pr 694a3-4/628b21-22; Skt. s. Abhidh-k-vy 617,13-15: *duḥkha-jñānaṃ katham? paṃcōpādāna-skandhān anityato duḥkhataḥ śūnyato 'nātmataś ca manasikurvato yad anāsravaṃ jñānaṃ: idam ucyate duḥkha-jñānaṃ*. Vgl. auch Pr 694b23-24/629a28-29.

⁴⁹ Pr 694a4-6/628b23-24; Skt. s. Abhidh-k-vy 617,15-17. Vgl. auch Pr 694b24-25/629b1-2.

⁵⁰ Pr 718b22/651a5-6; 694b9-10/629a7.

⁵¹ Pr 699b26-c3/634c22-29.

⁵² Wie sie etwa (nach Vi 397b2-3) die Dārṣṭāntikas vornehmen, oder, durch Unterscheidung von *duḥkha* und *duḥkha-satya* etc., die “Vibhajyavādins” (Vi 397b4-7).

⁵³ Definitionen (analog zu denen von *duḥkha*- und *samudaya-jñāna*) Pr 694a6-8/628b25-28; Skt. s. Abhidh-k-vy 617,19-23. Vgl. Pr 694b25-27/629b3-6.

⁵⁴ Pr 718b22-23/651a6 (vgl. Prak(Im) p. 11); 697c23-24/633a28; 694b10/629a7-8.

genstand des *mārga-jñāna* hingegen ist die “Wahrheit des Weges”, die definiert wird als “die Entitäten, die für den, der sich [in der Praxis des überweltlichen Weges] schult (d.h. den *ārya*, der noch nicht *arhat* ist), und für den, der sich nicht mehr zu schulen braucht (d.h. den *arhat*), charakteristisch sind” (**śaikṣāśaikṣā dharmāḥ*),⁵⁵ worunter der ausschließlich aus unkontaminierten (*anāsrava*), aber bedingten (*samskṛta*) Entitäten⁵⁶ bestehende überweltliche Heilsweg (*mārga*) zu verstehen ist.

3.2.3. Die übrigen vier unkontaminierten *jñānas* können jeweils alle vier Wahrheiten zum Gegenstand haben.

3.2.3.1. Gegenstand des *dharmajñāna* sind allerdings nur die in die Daseinssphäre der [sexuellen] Begierde (*kāma-dhātu*) eingebundenen bedingten Faktoren, ihre Ursachen, ihre “Verhinderung” (*nirodha*) und der zu ihrer Beseitigung führende Weg (*prahāṇāya mārgaḥ*), Gegenstand des *anvaya-jñāna* die der Daseinssphären der [von sexueller Begierde freien] Körperlichkeit und der Körperlosigkeit (*rūpa-* und *ārūpya-dhātu*) nebst ihren Ursachen, ihrer “Verhinderung” und dem zu ihrer Beseitigung führenden Weg.⁵⁷

3.2.3.2. Insofern der Weg, der zur Beseitigung der in den *kāma-dhātu* eingebundenen Faktoren führt, in *dharmajñāna* und den es begleitenden Faktoren besteht, der Weg hingegen, der zur Beseitigung der in den *rūpa-* und *ārūpya-dhātu* eingebundenen bedingten Faktoren führt, in *anvaya-jñāna* und den dieses begleitenden Faktoren, impliziert die

⁵⁵ Pr 718b23/651a6-7; 694b10-11 (lies 何所緣 statt 無所緣; vgl. ChH Bd. 44: 5c4) / 629a8-9. Vgl. Abhidh-k-bh 365,22-23: *śaikṣā dharmāḥ katame? śaikṣasyānāsravāḥ. āśaikṣāḥ katame? āśaikṣasyānāsravāḥ.*

⁵⁶ Pr 697c22-23/633a26-28: im *mārga-satyā* einbegriffen sind das (stets bedingte) *mana-āyatana*, soweit unkontaminiert, und das *dharmāyatana*, soweit unkontaminiert und bedingt; vgl. auch 743c22-23/672a25, ferner 716c8-10/649b8-10, wo die *śaikṣa* und *āśaikṣa dharmas* als (unkontaminierte) Formen der fünf *skandhas* definiert werden, während die kontaminierten *skandhas* und die unbedingten Entitäten unter der Kategorie *naiva-śaikṣa-nāśaikṣa* subsumiert sind.

⁵⁷ Pr 693c23-25/628b9-11; zum Skt. siehe Abhidh-k-vy 616,29-617,3: ... *kāma-pratisaṃyuktesu samskāreṣu ... kāma-pratisaṃyuktānāṃ samskāraṇāṃ hetau ... kāma-pratisaṃyuktānāṃ samskāraṇāṃ nirodhe ... kāma-pratisaṃyuktānāṃ samskāraṇāṃ prahāṇāya mārga yad anāsravaṃ jñānaṃ: idam ucyate dharmajñānaṃ*); Definition des *anvaya-jñāna* analog: Pr 693c26-28/628b13-15 u. Abhidh-k-vy 616,5-10. Vgl. auch Pr 694b4-6/629a2-4 (*ālambana* des *dharmajñāna* und *anvaya-jñāna* sind die bedingten Faktoren des *kāma-dhātu* bzw. des *rūpa-* und *ārūpya-dhātu* und jeweils ein Teil der unkontaminierten *dharmas*) u. 694b13-17/629a12-19.

obige Definition, daß ein Wissen, dessen Gegenstand ein *dharmajñāna* oder die es begleitenden Faktoren sind, automatisch auch seinerseits *dharmajñāna* ist, und analog ein Wissen, das ein *anvaya-jñāna* zum Gegenstand hat, auch seinerseits *anvaya-jñāna*.⁵⁸ Für die Zuordnung eines Wissens zu diesen beiden Kategorien ist also nur sein Gegenstandsbereich entscheidend, nicht die Versenkungs- oder Existenzstufe, auf der es auftritt.

3.2.3.3. Bei *kṣaya-* und *anutpāda-jñāna* handelt es sich hier um besondere Ausprägungen des Wissens um die vier Wahrheiten (in der Form “ich habe das Leidhafte durchschaut” etc. bzw. “ich habe das Leidhafte durchschaut und brauche es nicht noch einmal zu durchschauen”),⁵⁹ die erst mit der Erlangung der Arhatschaft auftreten. Eine Einschränkung des Gegenstandsbereiches hinsichtlich der drei Daseinssphären besteht nicht. Da sie somit beide den Charakter der Wissen um alle vier Wahrheiten, u.zw. in ihrem Aspekt als *dharmajñāna* wie auch als *anvaya-jñāna*, in sich vereinen,⁶⁰ ergibt sich für die in unserem Fragment vorgenommene Analyse, daß ein Begriff, der Gegenstand des Wissens von einer oder mehreren der vier Wahrheiten ist, zwangsläufig auch Gegenstand von *kṣaya-* und *anutpāda-jñāna* sein kann.

3.2.4.1. Das “Wissen vom Geist anderer” (*paracitta-jñāna*), das nur im Zustand der vier *dhyānas* auftritt,⁶¹ nicht in den *ārūpyas*,⁶² erfaßt die gegenwärtigen geistigen Faktoren (*citta* u. *caitasikas*) anderer Personen, sofern sie in den *kāma-* oder *rūpa-dhātu* eingebunden sind, oder die

⁵⁸ Dies wird Pr 693c25-26/628b11-12 u. 693c28-29/628b15-16 jeweils in einer Zusatzdefinition zum Ausdruck gebracht. Skt. s. Abhidh-k-vy 617,4-5 u. 10-11: *api khalu dharmajñāne dharmajñāna-bhūmau ca yad anāsravaṃ jñānam: idam ucyate dharmajñānam*, und analog für das *anvaya-jñāna*. Der Lokativ ist als *viśaya-saptamī* zu verstehen.

⁵⁹ Pr 694a8-14/628b29-c6); Skt. s. Abhidh-k-bh 394,7-10; vgl. auch Prak(Im) p. 19-20. In Pr1 628c7-9 findet sich eine weitere (ältere?) Definition, welcher zufolge das *kṣaya-jñāna* die Form “meine *āsravas* sind geschwunden” hat, und das *anutpāda-jñāna* die Form “sie werden nicht wiederentstehen”.

⁶⁰ Pr 694c17-19/629c1-3; 695c18-696a24/630c20-631a28. Vgl. auch 694b11-13/628a9-11: *kṣaya-* und *anutpāda-jñāna* haben alle bedingten *dharmas* und den *pratisaṅkhyā-nirodha* zum Objekt.

⁶¹ Vi 513a24 (Vi2 370c20-21); 550a29; Abhidh-k(-bh) 402,18-403,1 (VII.15a).

⁶² Vi 513a24-25 (Vi2 370c21); Abhidh-k-bh 422,3 (zu VII.434d): *cetaḥparyāyābhijñāpi* (sc. *ārūpya-bhūmikā*: 422,2) *nāsti, rūpa-tīrthābhiniśpādyatvāt* (“weil sie [nur] entwickelt werden kann auf dem Weg über (-*tīrtha*) [die Beobachtung] körper[licher Phänomene]”; Lesung wie bei Yaśomitra; eine ausführliche Erklärung liefert Vi 513c6-514a16).

unkontaminierten (*anāsrava*) geistigen Faktoren anderer Personen.⁶³ Im ersteren Fall ist es wie sein Gegenstand auch selbst kontaminiert (*sāsrava*) und eine Form von *saṃvṛti-jñāna*,⁶⁴ im letzteren Fall unkontaminiert (*anāsrava*) und eine Form von *mārga-jñāna*,⁶⁵ u.zw. (im Sinne von A.3.2.3.2) entweder *dharma-jñāna* oder *anvaya-jñāna*, je nachdem ob die seinen Gegenstand bildenden geistigen Faktoren zum Weg, der in den *kāma-dhātu* eingebundene Faktoren eliminiert, gehören oder zum Weg, der in den *rūpa-* oder *ārūpya-dhātu* eingebundene Faktoren eliminiert.⁶⁶

3.2.4.2. Spätere Werke formulieren die Regel, daß man mit dem *paracitta-jñāna* nicht die geistigen Faktoren einer anderen Person, die sich in einer höheren Versenkungs- oder Daseinsstufe (*bhūmi*) als man selbst befindet, zu erkennen vermag.⁶⁷ Da diese Regel sowohl für kontaminierte (*sāsrava*) geistige Faktoren gilt⁶⁸ wie auch für unkontaminierte⁶⁹ (die auf der jeweiligen Stufe auftreten, ohne in sie eingebunden [-*pratisaṃyukta*] zu sein), müßten *sämtliche* auf der Ebene der *ārūpyas* auftretenden geistigen Faktoren aus dem Gegenstandsbereich des *paracitta-jñāna* ausgeschlossen sein:⁷⁰ nicht nur die in den *ārūpya-dhātu* eingebundenen kontaminierten,⁷¹ sondern auch die auf dieser Ebene auftretenden, aber nicht in sie eingebundenen (*aprasaṃyukta*) unkontaminierten (*anāsrava*). Dies dürfte der Grund sein, warum in Hsüan-tsangs Übersetzung des Prakaraṇa präzisiert wird, daß nur *ein Teil der* unkontaminierten geistigen Faktoren anderer Gegenstand des *paracitta-jñāna* werden kann.⁷²

⁶³ Ich folge hier zunächst der älteren chinesischen Übersetzung von Guṇabhadra und Bodhiyaśas (Pr1 629a4-5: 知他心智, 欲界色界繫現在他心心法緣, 及無漏緣; 629a20-24; 630a20-22; leicht abweichend 628b17-19; vgl. auch JPH 956b22-24). Zu Hsüan-tsangs Wiedergabe s. 3.2.4.2.

⁶⁴ Pr 696a25-26/631b1-2; 695b3-5/630a28-29.

⁶⁵ Pr 696a26-27/631b2-3; 695b5-6/630a29-b2; vgl. Abhidh-k-bh 396,3 (zu VII. 11a).

⁶⁶ Pr 695a29-b3/630a23-27. Vgl. auch Vi 515c6-7; Abhidh-k(-bh) 393,13-15 (VII.6ab); 394,20-21 (zu VII.7).

⁶⁷ Vi 514b27-c2 (Vi2 371c17-19); Abhidh-k(-bh) 393,9-10 (VII.5cd): *bhūmy-utkrāntaṃ na jānātīti: adhara-dhyāna-bhūmikenōttara-dhyāna-bhūmikam*.

⁶⁸ So explizit Vi 514a16-29 (Vi2 371b27-c5).

⁶⁹ So explizit Vi 514a29-b9 (Vi2 371c5-10).

⁷⁰ Vgl. Vi 513b7-9 (Vi2 371a2-6); 515b2-3 (Vi2 372b8); Abhidh-k-bh 422,15-17.

⁷¹ Pr 729c18-19/660b26-28.

⁷² Pr2 693c29-694a2: 他心智 ... 知 (s. 695a27 etc.) 欲色界繫和合現前他心心所, 及一分無漏他心心所; 694b6-8; 17-20; 695a27-29. — Weniger wahrscheinlich ist, daß mit dem Zusatz die unkontaminierten und die [zwar noch] kontaminierten, aber

4. Mit “Gewahrwerden” (*viññāna*) sind natürlich die traditionellen sechs *viññānas* gemeint: die fünf Sinneswahrnehmungen und das innere bzw. mentale Gewahrwerden (*mano-viññāna*). Die fünf Sinnesobjekte (Sichtbares [*rūpa*] etc.) sind Gegenstand der jeweils zuständigen Sinneswahrnehmung und des *mano-viññāna*.⁷³ Alle immateriellen Entitäten sowie die feinmateriellen Sinnesvermögen und die (noch subtilere, dem *dharma-āyatana* zugeordnete) *avijñapti*-Materie (A.2.3.1) sind ausschließlich Gegenstand des *mano-viññāna*.⁷⁴ Daraus folgt, daß alle Entitäten, die nur im *dharma*- und/oder *mana-āyatana* einbegriffen sind, nur durch das *mano-viññāna* erkannt werden können. Umgekehrt läßt sich aus der Angabe, daß bestimmte Entitäten nur durch ein einziges *viññāna* erkannt werden können, folgern, daß es sich dabei um das *mano-viññāna* handelt.

5. Von zentraler Bedeutung für den letztlich an der Frage von Bindung und Erlösung ausgerichteten Abhidharma ist die Frage, welche “üblen Neigungen” (*anuśaya*), d.h. unheilsamen Ansichten und Emotionen, sich an die jeweils angesprochenen Entitäten heften (*anu-śī*)⁷⁵ können.

[bereits] neuartigen geistigen Faktoren eines Buddha ausgeklammert werden sollen, die nach Vi 514c22-23 u. 515a29-b2 (Vi2 372a7-8 u. b7-8) zumindest nicht in unmittelbarer, konkreter Weise (vgl. auch Vi 515a21; Vi2 372b2-3) Gegenstand eines *paracitta-jñāna* werden können, weil nach traditioneller Auffassung niemals zwei Buddhas gleichzeitig in der Welt auftreten (vgl. Vi 515a19-21; Vi2 372b1-2) und die Geisteszustände von spirituell höherstehenden Personen dem *paracitta-jñāna* von Personen spirituell niederen Ranges (in diesem Falle also allen Nicht-Buddhas) nicht zugänglich sind (Vi 514b27-28 u. c4-6; vgl. auch 516a4-7).

⁷³ Vgl. Pr 731c11-12 (/662a27-28): 色處 ... 二識識 (die beiden *viññānas* können nur *cakṣur*- und *mano-viññāna* sein); analog die übrigen Sinnesobjekte (731c13-15/662a29-b4); vgl. auch die entsprechenden Angaben bei den *dhātus* (731c21-25).

⁷⁴ Zu Sinnesvermögen und *avijñapti* Pr2 693a2-4. In Pr1 (627b11-12) sind an dieser Stelle die Sinnesvermögen nicht genannt. Vgl. aber Pr 731c8-11/662a22-26.

⁷⁵ Nach Pr 702a24-26/637a25-26 hat die Bezeichnung “*anuśaya*” vier Bedeutungen, deren Originalwortlaut Abhidh-k(-bh) 308,7-12 (V.39) entsprechen dürfte: Die *anuśayas* heißen so, weil sie winzig (*anu*), d.h. subtil sind, sich anschmiegen oder festklammern (*anuśerate*), [den Geist oder Persönlichkeitsstrom] durchdringen (*anugatāḥ*) und verfolgen (*anubadhanti*). Diese Erklärung, die sich auch in Upaśāntas Kommentar zum Abhidharmahr̥daya (T Bd. 28, Nr. 1551: 846c27-847a2) und im MAHrd (902c15-20) findet, entspricht nach Vi 257b20-c4 (Vi2 200b5-13; Vi3 436b12-25) der Auffassung der *Bahirdeśakāḥ*, während die *Kāsmīrāḥ* (Vi 257a23-b20; Vi3 436a28-b12; vgl. Vi2 200a19-b5) nur drei Erklärungen annehmen (*anugata* fehlt). Der im vorliegenden Kontext relevante Aspekt des Sichfestklammerns (Vi2 200a20 u. b6: (堅) 著; Upaśānta 846c29: 著; vgl. auch die Auffassung der “Mönche des Westens” – 西方沙門, *Pāścātyāḥ*, womit die *Bahirdeśakāḥ* gemeint

Für das Verständnis des hier vorgestellten Textstückes dürften folgende Angaben genügen:⁷⁶

5.1. Die *anuśayas* heften sich an andere *dharmas* entweder dadurch, daß sie mit diesen „assoziiert“, d.h. eng verbunden, sind (*saṃprayogataḥ*), oder dadurch, daß diese ihr Objekt sind (*ālambanataḥ*).⁷⁷ „Assoziation“ ist die spezifische Verbindung gleichzeitig auftretender geistiger Faktoren (*citta* und *caitasika*) miteinander, so daß sich *anuśayas* in dieser Weise nur an geistige Faktoren heften können. An ungeistige Entitäten hingegen können sie sich nur heften, indem diese ihr Objekt sind. Aber auch an geistige Faktoren können sie sich auf eben diese Weise heften. So kann sich z.B. eine irrige Ansicht (etwa eine *satkāya-dṛṣṭi*) an einen Geistesmoment heften, indem sie mit diesem assoziiert ist, und zugleich an die fünf *upādāna-skandhas*, d.h. alle kontaminierten (*sāsrava*), zur Aneignung einladenden (*sopādāna*) ungeistigen und geistigen Faktoren,⁷⁸

sind –, daß *anu-śī* im Falle des Objektes 繫縛, „Bindung“, bedeute) wird allerdings von Hsüan-tsang mit 隨增 („anschließend anwachsen“) wiedergegeben – eine Auffassung, die auch in der tib. Wiedergabe mit *rgyas par 'gyur ba* zum Ausdruck kommt. Sie entspricht der bei Yaśomitra (Abhidh-k-vy 13,3-4) belegten Erklärung von *anuśerate* mit *puṣṭim labhante* (vgl. auch *ānugūṇya*: Abhidh-k-bh 290,2; Abhidh-k-vy 13,5-11) neben dem schon bei Vasubandhu (Abhidh-k-bh 290,1, *ad* V.18b) anzutreffenden *pratiṣṭhāṃ labhante* („fassen Fuß“). Da die Erklärung des Sinnes von „*anuśaya*“ im Prakaraṇa der Auffassung der *Bahirdeśakāḥ* entspricht, folge ich in meiner Auffassung von *anuśerate* hier deren Erklärung. Den in Verbindung mit *anuśayā anuśerate* häufig auftretenden Lokativ (z.B. *gatiṣu sarve 'nuśayā anuśerate* in der Prakaraṇa-Paraphrase Abhidh-k-bh 115,1) beziehe ich auf das, woran sich die *anuśayas* (wie ein Säugling an der Brust oder an der Amme) festklammern oder festsetzen, zumal der Lokativ gelegentlich (Abhidh-k V.17 u. Abhidh-k-bh 289,12-13) durch den Akkusativ ersetzt ist, so daß ein absoluter Lokativ nicht in Frage zu kommen scheint. Sicherheit böte aber nur eine wesentlich eingehendere Untersuchung der mit der Phrase *anuśayā anuśerate* verbundenen Vorstellungen, die im Rahmen dieser Arbeit nicht geleistet werden kann. Wichtige Vorarbeiten zu diesem Problemkomplex finden sich bei Junshō Katō, *The Definition of "sāsrava" and "anāsrava"* (Jap.). *Indogaku Bukkyogaku Kenkyū* 21,2 (1973) 635-639, und in der Einleitung zu der Hamburger Dissertation von Sung-doo Ahn (*Die Lehre von den Kleśas in der Yogācārabhūmi*), die in absehbarer Zeit erscheinen wird.

⁷⁶ Komplexe Behandlungen dieser Frage finden sich z.B. JPH 943b-945b (Sakurabe – Kajī, op. cit [n. 37], p. 184-194); Vi 442b-461b; Abhidh-k-bh 302,4-304,4.

⁷⁷ Pr 702a26-27/637a26-27; 703b22-27/638b25-29; Abhidh-k-bh 289,9-290,6 (V. 17-18). Vgl. auch Abhidh-k-vy 95,24-25: *teṣu sukhādiṣv anuśayitūṃ śīlam eṣāṃ ālambanataḥ saṃprayogato vā*.

⁷⁸ Vgl. Pr 699b26-c3/634c22-29.

indem sie diese zu ihrem Objekt macht (und für das Selbst oder diesem gehörend hält).⁷⁹

5.2. Daß sich ein *anuśaya* auf eine bestimmte Entität richtet (d.h. sie zum Objekt hat), bedeutet nicht zwangsläufig, daß er sich auch an sie heftet. An von [üblen] Einflüssen freie (*anāsrava*) Entitäten können sich die *anuśayas* grundsätzlich nicht heften, selbst wenn sie sich auf diese richten⁸⁰ (wie z.B. falsche Ansichten über das Nirvāṇa); denn diese sind den *anuśayas* entgegengesetzt (*vipakṣabhūta*)⁸¹ und bieten ihnen daher keinen Nährboden.

5.3. Der Abhidharma der Sarvāstivādins unterscheidet bekanntlich⁸² zwischen *anuśayas*, die mit der [erstmaligen] Einsicht in die vier Wahrheiten restlos und ein für allemal beseitigt werden (*darśana-prahātavya*), und solchen, bei denen dies nur durch wiederholtes Einüben dieser Einsicht gelingt (*bhāvanā-prahātavya*).⁸³ Unter die erste Kategorie fallen irrige Ansichten (*drṣṭi*) und Zweifel (*vicikitsā*). Die zweite Kategorie besteht aus tiefer sitzenden, emotionalen Fehleinstellungen: Begierde (*rāga*), Haß (*dveṣa*, *pratigha*) und Einbildung/Stolz (*māna*). Allerdings können diese auch der ersten Kategorie angehören: dann nämlich, wenn sie sich auf irrige Ansichten und Zweifel richten. Auch die Unwissenheit (*avidyā*) ist beiden Kategorien zuzuordnen, da sie in Assoziation mit beiden Kategorien von *anuśayas* auftritt. Sie kann aber auch allein (d.h. ohne mit anderen *anuśayas* assoziiert zu sein) auftreten (*āveṇikī avidyā*) und fällt dann meist unter die erste Kategorie.⁸⁴

5.4. Die durch [einmalige] Einsicht eliminierbaren *anuśayas* zerfallen in vier Kategorien, je nach der Wahrheit, deren Schau zu ihrer Beseitigung führt.⁸⁵ Dies wiederum hängt von ihrem Inhalt ab: Das Grundprinzip

⁷⁹ Pr 693b17-18/627c18-19.

⁸⁰ Pr 703b25-26/638b27-28. Vgl. Abhidh-k-bh 3,12-13 (zu I.4cd): *kāmaṃ nirodha-mārga-satyālambanā apy āsravā upajāyante, na tv anuśerate tatra ...*; 3,20 (zu I.5a-c): *... anāsravā dharmāḥ; ... na hi teṣv āsravā anuśerata iti*; 289,17 (zu V.18a): *anāsravālambanā anuśayā naivālambanato 'nuśerate*. Vgl. Abhidh-k-vy 462,28-29.

⁸¹ Abhidh-k-(bh) 289,19 u. 289,22-290,1 (V.18b).

⁸² Vgl. z.B. Frauwallner, op.cit. (n. 8), p. 77-79.

⁸³ Pr 702a10-11/637a9-10.

⁸⁴ Eine *āveṇikī avidyā*, welche *duḥkha*- bzw. *samudaya-darśana-prahātavya* ist, ist z.B. Pr 702c7-12/637c8-13 impliziert (vgl. n. 92). Im 8. Kapitel des Prakaraṇa (Pr 769b21/692a13; Pr2 769b26; Pr1 662c16 u. 19-20) ist ausdrücklich von einer *āveṇikī avidyā*, welche *nirodha*- bzw. *mārga-darśana-prahātavya* ist, die Rede. Zur Frage, ob die *āveṇikī avidyā* auch *bhāvanā-prahātavya* sein könne, vgl. Vi 197a13-b19 (zu JPH 925c27-28).

⁸⁵ Pr 702a15-18/637a15-18; 707a7-16/641a13-20.

ist, daß eine irrige Ansicht bzw. ein Zweifel durch die Einsicht in diejenige Wahrheit beseitigt wird, gegen die sie sich richtet.⁸⁶ Die *satkāya-dṛṣṭi* etwa faßt ihre Gegenstände stets als Ich oder Mein auf⁸⁷ und widerspricht damit der Wahrheit des Unangenehmen (*duḥkha-satya*), die besagt, daß die Dinge unbeständig, unangenehm (bzw. ungenügend) und weder Selbst noch Mein sind. Sie ist infolgedessen ausschließlich durch die Einsicht in die Wahrheit des Unangenehmen zu beseitigen (*duḥkha-darśana-prahātavya*).⁸⁸ Eine “falsche Ansicht” (*mithyā-dṛṣṭi*) hingegen kann sich gegen jede der vier Wahrheiten richten.⁸⁹ Sie kann z.B. die “Verhinderung [durch gründliche Betrachtung]” (*nirodha*), d.h. das Nirvāṇa, leugnen; in diesem Fall ist sie “durch die Einsicht in die Verhinderung zu beseitigen” (*nirodha-darśana-prahātavya*).⁹⁰ Letzteres gilt dann auch für eine verkehrt bewertende Ansicht, die eben diese das Nirvāṇa leugnende falsche Ansicht als anderen überlegen beurteilt (ein Fall von *dṛṣṭi-parāmarśa*), oder für ein leidenschaftliches Hängen an jener falschen Ansicht (ein Fall von *rāga*).

5.5. Irrige Ansichten und Emotionen, die, wie der zuletzt genannte Fall von *dṛṣṭi-parāmarśa* bzw. *rāga*, andere irrige Ansichten zum Gegenstand haben, gehören der gleichen Kategorie an wie ihr Gegenstand.⁹¹ Eine solche Koinzidenz besteht aber nicht bei allen *anuśayas*. Die “falsche Ansicht” (*mithyā-dṛṣṭi*) etwa, die sich gegen die “Wahrheit der Verhinderung” richtet (und wie gesagt *nirodha-darśana-prahātavya* ist), hat, in Gestalt der “Verhinderung durch gründliche Betrachtung” (*pratisaṅkhyā-nirodha*), d.h. des Nirvāṇa, eine Entität zum Gegenstand, die unkontaminiert (*anāsrava*) ist⁹² und somit überhaupt nicht beseitigt zu werden braucht (*aprahātavya*: A.5.7.2). Analoges gilt für die “falsche Ansicht”, die gegen die Wahrheit des Weges (*mārga-satya*) gerichtet ist

⁸⁶ T Bd. 28: 815c23-24; 844c13-14; MAHṛd 900b27-28 (zu Vers 179); Frauwallner, op.cit. (n. 8), p. 80. Vgl. auch Abhidh-k-vy 446,9-17.

⁸⁷ Pr 693b17-18/627c18-19; 702b10/637b7-8. Vgl. Abhidh-k-bh 281,19 (V.7).

⁸⁸ Pr 707a9-15/641a14-20; Abhidh-k-bh 280,9 (zu V.5a).

⁸⁹ JPH 919a27-b2; Abhidh-k-bh 280,9-10 (zu V.5a); 282,3-4 (zu V.7): *sati duḥkhādi-satye nāstīti dṛṣṭir mithyā-dṛṣṭiḥ*. Vgl. Pr 707a9-15/641a14-20.

⁹⁰ JPH 919b1: 若謂無滅, 見滅所斷. Vgl. Pr 705c10/640a8, etc.

⁹¹ Vgl. Abhidh-k-bh 280,13 (zu V.5a) u. Abhidh-k-vy 446,4-5 (für *rāga* etc.); Abhidh-k-vy 445,23-24 (für *dṛṣṭi-parāmarśa*).

⁹² Vgl. Pr 703a16-17/638a18-19 u. 703b5-6/638b7-8, in Verbindung mit Abhidh-k(-bh) 288,4-7 (V.14). Vgl. auch Pr 706c26-27/641a4-5 (die Formulierung “die *nirodha-darśana-prahātavya anuśayas*, die Unkontaminiertes zum Gegenstand haben, mit Ausnahme der *nirodha-darśana-prahātavyā mithyā-dṛṣṭi* ...” impliziert, daß auch letztere Unkontaminiertes zum Gegenstand hat).

und folglich den unkontaminierten und somit nicht zu beseitigenden (*aprahātavya*) Weg zum Gegenstand hat, ihrerseits aber durch die Einsicht in die Wahrheit des Weges zu beseitigen (*mārga-darśana-prahātavya*) ist. Und eine *satkāyadr̥ṣṭi*, die *sämtliche* Faktoren des eigenen Persönlichkeitsstromes oder gar solche außerhalb desselben als Ich bzw. Mein auffaßt (und *duḥkha-darśana-prahātavya* ist: A.5.4), hat damit nicht bloß gleichartige irrige Ansichten, sondern auch andersartige, durch die Einsicht in andere Wahrheiten zu eliminierende irrige Ansichten und überdies alle möglichen sonstigen geistigen und ungeistigen Faktoren, die nur durch wiederholte Betrachtung zu beseitigen (*bhāvanā-prahātavya*) sind (A.5.7.2), zum Gegenstand. Solche *anuśayas* werden als “auf alle [Kategorien] gerichtet” (*sarvatraga*) bezeichnet. Von dieser Art sind irrige Ansichten und Zweifel, die durch die Einsicht in die Wahrheit des Unangenehmen oder der Entstehung[sursachen] zu beseitigen (*duḥkha-* bzw. *samudaya-darśana-prahātavya*) sind, und die mit ihnen assoziierte sowie die gegen die beiden genannten Wahrheiten gerichtete allein auftretende Unwissenheit (*āveṇikī avidyā*).⁹³

5.6. Alle *anuśayas* werden ferner je nach der [durch Wiedergeburt oder in der Versenkung erreichten Daseins-]Sphäre (*dhātu*), auf deren Niveau sie entstehen, in solche, die dem *kāma-*, *rūpa-* oder *ārūpya-dhātu* zugeordnet (*-avacara*), d.h. darin eingebunden (*-pratisaṃyukta*) sind, unterteilt.⁹⁴ Normalerweise haben sie Faktoren der gleichen Daseins-sphäre zum Gegenstand, doch können einige auch auf höhere Daseins-

⁹³ Pr 702c7-12 (T 1541: 637c8-13), in Verbindung mit Vi 91b23-26 (Vi2 75c13-15); vgl. Abhidh-k(-bh) 286,17-287,4 (V.12), sowie 289,10-15 (V.17). — Wenn Imānishi (AbhidhPrBh 47) zu der angeführten Prakaraṇa-Stelle unter Berufung auf Vi 91c8-9 erklärt: “das ‘alleinstehende’ Nichtwissen gehört nach dem westlichen Prakaraṇam [sc. der auch in T 1541 u. 1542 bezeugten Lesung (L.S.)] nicht zu den allgemein verbreiteten [i.e. *sarvatraga* (L.S.)] Neigungen”, so verkennt er die Bedeutsamkeit der an der besagten Textstelle gewählten doppelt negativen Formulierung, sc. “Welche ist *sarvatraga*? Diejenige durch die Einsicht in das Unangenehme oder in die Entstehung[sursache] eliminierbare Unwissenheit, die *nicht* mit den *nicht* auf alle [Kategorien] gerichteten *anuśayas* assoziiert ist”. Vi 91c7-9 (Vi2 75c25-27) stellt ausdrücklich fest: “Hätten [die westlichen Meister] gesagt: ‘Welche ist *sarvatraga*? Diejenige durch die Einsicht in das Unangenehme oder in die Entstehung[sursache] eliminierbare Unwissenheit, die mit den *sarvatraga anuśayas* assoziiert ist’, dann wäre die *āveṇikī avidyā* nicht einbegriffen.”

⁹⁴ Pr 702a8-10/637a6-9, etc. Vgl. Frauwallner, op.cit. (n. 8), p. 81. Einen tabellarischen Überblick über die hieraus resultierenden 98 Arten von *anuśayas* bieten z.B. AbhidhPrBh 43 oder Sakurabe – Kaji, op. cit. (n. 37), p. 342.

sphären ausgreifen.⁹⁵ An solche höhere Gegenstände heften sich die *anuśayas* aber nicht,⁹⁶ so daß diese Möglichkeit im vorliegenden Textstück, das ja nur nach den *anuśayas* fragt, die sich an die jeweils thematisierten Entitäten heften, nicht zum Tragen kommt.

5.7.1 In die gleiche Kategorie wie die *anuśayas* fallen auch die mit ihnen assoziierten (*tat-samprayukta*) geistigen Faktoren (*citta* und *caitasikas*) und von ihnen direkt hervorgerufenen (*tat-samuttha*) “vom Geist getrennten” (*citta-viprayukta*) Faktoren: Diejenigen Faktoren, die mit einem *anuśaya*, der *duḥkha-darśana-prahātavya* ist, assoziiert bzw. von ihm unmittelbar hervorgerufen sind, sind ihrerseits ebenfalls *duḥkha-darśana-prahātavya*, und analog für die übrigen Kategorien.⁹⁷ Im Falle der durch wiederholte Betrachtung zu beseitigenden (*bhāvanā-prahātavya*) *anuśayas* gilt das Gleiche auch für die von ihnen direkt hervorgerufenen (*tat-samuttha*) unheilsamen körperlichen und sprachlichen Handlungen⁹⁸ (die grundsätzlich nicht *darśana-prahātavya* sind,⁹⁹ da sie von durch einmalige Einsicht zu beseitigenden *anuśayas* nicht ohne Vermittlung eines *bhāvanā-prahātavya citta* realisiert werden können).¹⁰⁰

⁹⁵ Pr 711a24-27/644a15-17, teilweise zitiert in Abhidh-k-bh 287,12-14.

⁹⁶ Pr 711a22-24/644a14-15; Abhidh-k-bh 289,16-290,2.

⁹⁷ Pr 697c27-698a10/633b3-14 u. 698a11-26/633b15-c1; Pr2 719c28-720a15.

⁹⁸ Pr 698a25-26/633b29; Pr2 720a14.

⁹⁹ Vgl. Pr 718a3-7/650b19-22, wonach unter *darśana-prahātavya karman* nur die mit den *darśana-prahātavya anuśayas* assoziierte *ceṭanā* aufgeführt wird, unter *bhāvanā-prahātavya karman* hingegen außer der *ceṭanā* auch die von den *bhāvanā-prahātavya anuśayas* hervorgerufenen körperlichen und sprachlichen Handlungen. Vgl. auch etwa Pr 697b11-14/632b14-16 mit 697b14-17/632b16-19 oder 716c10-12/649b10-12 mit 716c13-15/649b12-15 (körperliche und sprachliche Handlungen nur bei den *bhāvanā-prahātavyā dharmāḥ* aufgeführt, nicht aber bei den *darśana-prahātavyāḥ*). Vgl. MAHṛd 897a13-14 (zu Vers 151); Abhidh-k-bh 29,7 (zu I.40cd): *rūpaṃ kāya-vāk-karma | tasmān na darśana-prahātavyam |* (Abhidh-k-vy 78,9: *rūpaṃ tu kliṣṭam api na darśana-heyam*); 203,21-22 (zu IV.11a): *tat-samutthāpitam rūpaṃ darśana-prahātavyam syāt | kiṃ syāt? abhidharmo bādhitāḥ syāt.*

¹⁰⁰ Vgl. Vi 637a8-9: “Ein *darśana-prahātavya citta* kann keine körperliche oder sprachliche Handlung zustandebringen” (非見所斷心能發身語業); MAHṛd 889a19 (zu Vers 101); 897a10-11 (zu Vers 151); Abhidh-k-bh 203,9-10 (vor IV.10ab): *darśana-prahātavyam cittaṃ vijñāpter asamutthāpakam.* Vgl. ferner die ausführliche Diskussion der Problematik in Vi 610c3-27 u. Abhidh-k-bh 203,9-205,10 (IV.10-12). Als Begründung findet sich u.a. das Argument, daß die *darśana-prahātavyas* nach innen gewandt (*antarmukha-pravṛtta*) seien (Vi 637a9), für die Realisierung einer körperlichen oder sprachlichen Handlung aber ein nach außen gewandtes (*bahir-mukha*) *citta* wirksam werden müsse (Vi 610c13-14; 637a9; MAHṛd 897a11; Abhidh-k-bh 202,3; 203,21).

5.7.2 Nur durch wiederholte Betrachtung zu beseitigen sind ferner alle zwar kontaminierten (*sāsrava*), aber “unbefleckten” (*akliṣṭa*), d.h. nicht von *anuśayas* begleiteten oder direkt hervorgerufenen Faktoren,¹⁰¹ wozu nicht nur die *anuśaya*-freien neutralen, sondern auch die kontaminierten heilsamen (*sāsrava kuśala*, d.h. günstige Wiedergeburt bewirkenden)¹⁰² geistigen Faktoren (*citta* und *caitasikas*) und die von ihnen direkt hervorgerufenen “vom Geist getrennten Faktoren” sowie körperlichen und sprachlichen Handlungen gehören, und darüber hinaus auch alle sonstigen kontaminierten (*sāsrava*) materiellen Entitäten.¹⁰³ Alle unkontaminierten (*anāsrava*) Entitäten – d.h. die unbedingten (*asamskrta*) Entitäten und der Heilsweg, auch die in ihn integrierte, als *avijñapti*-Materie geltende unkontaminierte Selbstzucht (*anāsrava-saṃvara*) – sind *aprahātavya*,¹⁰⁴ d.h. brauchen nicht beseitigt zu werden.

5.8. Aus dem Gesagten folgt, daß sich an alle Kategorien von kontaminierten (*sāsrava*) *dharmas* – *duḥkha-darśana-prahātavya* etc. – ausschließlich *anuśayas* der gleichen Daseinssphäre heften können (A.5.6), u.zw. zunächst einmal solche, die jeweils der gleichen Kategorie angehören, indem sie je nach Sachlage mit diesen Faktoren assoziiert sind (*saṃprayogataḥ*) oder sie zum Gegenstand haben (*ālambanataḥ*) (A.5.1).¹⁰⁵ Darüber hinaus können sich an Faktoren aller Kategorien

¹⁰¹ Pr 716c13 u. 15f (/649b12 u 15): 修所斷法云何. 謂 ... 若不染污有漏法; 697b9-10 u. 17 (/632c12 u. 19); 698a10 u. 26-27 (/633b14-15 u. c1); Pr2 720a15-16. Vgl. Abhidh-k(-bh) 29,1 u. 5-6 (I.40).

¹⁰² Vgl. die Definition der *akliṣṭa dharmas* Pr 715c19-20 (/648b13-14): 不染汚法云何. 謂善及無覆無記法 (wo allerdings auch die im vorliegenden Kontext nicht in Betracht kommenden unkontaminierten heilsamen Faktoren eingeschlossen sind) und deren Analyse Pr2 725c16-18: “An die ‘unbefleckten’ *dharmas* ... heften sich die *sarvatraga* und *bhāvanā-prahātavya anuśayas* der drei Daseinssphären.” Pr1 656b18-19, wonach sich an die *akliṣṭa dharmas* sämtliche *anuśayas* heften, ist sachlich unplausibel oder basiert auf anderen systematischen Voraussetzungen.

¹⁰³ Pr 760c18-19 (/686a19-20): 色蘊, 若有漏, 修所斷.

¹⁰⁴ Vgl. z.B. Pr 716c16/649b15; 697b10/632c13 (*anāsravaṃ mana-āyatanam*) u. 697b17-18/632c19-20 (*anāsravaṃ dharmāyatanam*, konkretisiert 756c14-15/683a22-23); Pr 760c18-19 (/686a19-20): 色蘊, 若無漏, 非所斷.

¹⁰⁵ Vgl. Pr 703c11 u. 16f (/638c18 u. 20f): 於見苦所斷法 ... 所緣故隨增亦相應故者, 謂見苦所斷一切隨眠, etc.; 768a22f u. 24 (/690c27 u. 29) etc. Soweit die verschiedenen Kategorien von *anuśayas* nicht *sarvatraga* sind, heften sie sich *ausschließlich* an *dharmas* der gleichen Kategorie; vgl. Pr 768a25-26 (/690c29-691a2): “Ausschließlich an *duḥkha-darśana-prahātavya dharmas* ... heften sich die *duḥkha-darśana-prahātavya asarvatraga anuśayas*” (唯見苦所斷法, ... 見苦所斷非遍行隨眠隨增), etc.; Abhidh-k(-bh) 289,13 (zu V.17): *asarvatragās tu ... svam eva nikāyam ālambanato ’nuśerate, nānyam*.

aber auch *anuśayas* anderer Kategorien heften, soweit diese *anuśayas* als *sarvatraga* charakterisiert sind (A.5.5), allerdings nur *ālambanataḥ*.¹⁰⁶ Somit können sich z.B. an *dharmas*, die nur durch wiederholte Übung zu beseitigen (*bhāvanā-prahātavya*) sind, außer den *bhāvanā-prahātavya anuśayas* der gleichen Daseinssphäre auch die *sarvatragas* der gleichen Daseinssphäre (die zu den Kategorien *duḥkha-* und *samudaya-darśana-prahātavya* gehören) heften.¹⁰⁷ Soweit es sich bei den *bhāvanā-prahātavya dharmas* um solche kontaminierten Entitäten handelt, die nicht “befleckt” (*akliṣṭa*) sind – also um [kontaminierte aber] heilsame oder um karmisch und spirituell neutrale *dharmas*, z.B. nicht-karmische Materie (A.5.7.2) —, können sich die genannten *anuśayas* an ihnen nur dadurch festsetzen, daß sie sie zu ihrem Objekt haben (*ālambanataḥ*).

B. Zu den einzelnen Abschnitten

[1.1] Das “Karma, [dessen Reifung] weder als angenehm noch als unangenehm erfahren wird (*aduḥkḥāsukha-vedanīya*)” wird im 6. Kapitel des Prakaraṇa definiert als “das heilsame (*kuśala*) Karma, das in das vierte *dhyāna* eingebunden (*-pratisamyukta*) ist, und das heilsame Karma, das in den *ārūpya-dhātu* eingebunden ist”.¹⁰⁸

[1.2] Nach der obigen Definition ist das *aduḥkḥāsukha-vedanīya karman* eine Unterart des heilsamen (*kuśala*) Karma. Dieses seinerseits wird definiert als “heilsames Karma des Körpers und der Rede und heilsamer Willensimpuls (*cetanā*)”,¹⁰⁹ ist in drei *dhātus*, drei *āyatanas* und zwei *skandhas* einbegriffen und wird von drei *viññānas* erfaßt.¹¹⁰ Dies erklärt sich damit, daß der Willensimpuls (*cetanā*) dem *saṃskāra-skandha* sowie dem *dharma-dhātu* und *-āyatana* zuzurechnen und nur dem *mano-viññāna* zugänglich ist, die manifesten körperlichen und sprachlichen Handlungen (*viññapti-karman*) hingegen dem *skandha* Materie (*rūpa*) und, respektive, den *dhātus* bzw. *āyatanas* “Sichtbares” (*rūpa*) und “Schall” (*śabda*) angehören (A.2.3.1) und folglich auch Gegenstand von

¹⁰⁶ Pr 703c11 u. 14f (/638c18-20): 於見苦所斷法... 所緣故隨增非相應故者, 謂見集所斷遍行隨眠, etc.; 768a22f u. 24f (/690c27 u. 29) etc.

¹⁰⁷ Pr 704a14-22/639a9-13.

¹⁰⁸ Pr 718a18-19/650c2-4. Vgl. Abhidh-k-bh 228,9 (zu IV.47bc): *trītya-dhyānāt pareṇa kuśalaṃ karmāduḥkḥāsukha-vedanīyaṃ, sukha-duḥkha-vedanā-bhāvāt*. Prak (Im) p. 8 liest demgegenüber (*aduḥkḥā*)*sukhavedanīyaṃ karma katarat. bṛhatphala-pratisam(yukta) |||*. Vgl. auch Vi 596b14-15.

¹⁰⁹ Pr 717c24-25/650b13-14.

¹¹⁰ Pr 728b29-c1/659b10-11.

caḥsur- bzw. *śrotra-vijñāna* sind. Einbegriffen ist in den körperlichen und sprachlichen Handlungen aber auch die *avijñapti*,¹¹¹ die zwar materieller Natur, aber nicht sinnlich wahrnehmbar und deshalb im *dharmadhātu* und *dharmāyatana* einbegriffen ist (A.2.3.1). Da von der Ebene des zweiten *dhyāna* an die Voraussetzungen für manifeste körperliche und sprachliche Handlungen und deren Wahrnehmung fehlen,¹¹² kommen sie im Falle der im vorliegenden Abschnitt analysierten speziellen Form von heilsamem Karma, sc. des *aduḥkhāsukha-vedanīya karman*, das ja oberhalb des dritten *dhyāna* angesiedelt ist, nicht in Frage. Infolgedessen ist dieses nur in *dharmadhātu* und *dharmāyatana* einbegriffen. Daraus jedoch, daß es zugleich in zwei *skandhas* einbegriffen ist, ergibt sich nach A.2.3.1, daß es nicht nur in *cetanā* bestehen kann, sondern auch materielles Karma in Gestalt von *avijñapti* einschließen muß. Da es im *ārūpya-dhātu* keine *avijñapti* gibt (A.2.3.2), kann diese nur insoweit Bestandteil des hier analysierten Karma sein, als dieses in das vierte *dhyāna*, also den *rūpa-dhātu*, eingebunden ist. Es handelt sich somit bei ihr um “zusammen mit der Versenkung vorhandene Sittlichkeit”, also *dhyāna-saṃvara* (A.2.3.2).

[1.3] Als innerweltliches und somit trotz seiner Heilsamkeit kontaminiertes (*sāsrava*) Karma ist das *aduḥkhāsukha-vedanīya karman* kein Element des *mārga* (unter den nur unkontaminierte Faktoren subsumiert werden) und somit nicht Gegenstand von *mārga-jñāna* (A.3.2.2.2), sondern von *duḥkha-* und *samudaya-jñāna* (A.3.2.2.1). Selbstverständlich ist es als bedingte (*saṃskṛta*) Entität auch nicht Gegenstand des *nirodha-jñāna* (A.3.2.2.2). Als in *rūpa-* und *ārūpya-dhātu* eingebundener Faktor kann es nur Gegenstand des *anvaya-jñāna*, nicht aber des auf den *kāma-dhātu* bezogenen *dharmajñāna* sein (A.3.2.3.1). Insofern es in Gestalt des Willensimpulses (*cetanā*) einen geistigen Faktor einschließt, kann es Gegenstand von *paracitta-jñāna* werden, allerdings nur als in das vierte *dhyāna* eingebundenes, nicht hingegen, wenn es dem *ārūpya-dhātu* zugehört (A.3.2.4.1). Daß es Gegenstand von *saṃvṛti-jñāna* sowie von *kṣaya-* und *anutpāda-jñāna* ist, ergibt sich respektive aus A.3.2.1 und A.3.2.3.3.

[1.4] Als aus dem geistigen Faktor *cetanā* und der nicht sinnlich wahrnehmbaren *avijñapti* bestehend ist das *aduḥkhāsukha-vedanīya karman* ausschließlich Gegenstand des *mano-vijñāna* (A.4).

¹¹¹ Pr 717c23-24/650b12-13.

¹¹² Vgl. n. 27.

[1.5] Da das *aduhkhāsukha-vedanāya karman* zwar (aufgrund seiner Eingebundenheit in Daseinssphären) kontaminiert und somit zu beseitigen, aber doch immerhin laut Definition heilsam (*kuśala*) ist, ist es ausschließlich *bhāvanā-prahātavya* (A.5.7.2). Daraus ergibt sich nach A.5.8, daß sich an es nur die *bhāvanā-prahātavya* und die *sarvatraga anuśayas* heften. Da es in *rūpa-* und *ārūpya-dhātu* eingebunden ist, kann es sich ferner nur um die diesen beiden Daseinssphären zugehörigen *anuśayas* der beiden genannten Kategorien handeln (A.5.6).

[2.1.1] 1. Das *kāya-smṛtyupasthāna* – ursprünglich als “Präsentsein¹¹³ (oder Präsenthalten?) der Achtsamkeit (d.h. des bewußten Registrierens)¹¹⁴ mit Bezug auf den Körper” zu verstehen – wird im 2. Teil des 6. Kapitels des Prakaraṇa zunächst definiert als “die zehn materiellen *āyatana*s und die im *dharmāyatana* einbegriffene Materie”,¹¹⁵ wobei unter letzterer nach A.2.3.1 die “Nichtmitteilung” (*avijñapti*) zu verstehen ist. Das *kāya-smṛtyupasthāna* wird also, wohl unter dem Einfluß einer Lehrrede aus dem Saṃyuktāgama,¹¹⁶ im Sinne der im Rahmen dieser Übung beobachtbaren *Gegenstände* (also als *ālambana-smṛtyupasthāna*)¹¹⁷ definiert, wobei überdies das Konzept des “Körpers” auf den Gesamtbereich des Materiellen ausgeweitet wird, so daß *kāya* hier deckungsgleich mit *rūpa-skandha* ist, wie auch die gleichlautende Definition des letzteren¹¹⁸ bestätigt. Analog werden die drei übrigen *smṛtyupasthāna*s respektive als die sechs Gruppen von Empfindung (*ṣaḍ ved-*

¹¹³ Vgl. hierzu das Sūtrazitat Abhidh-k-bh 342,12-13 (vgl. Saṃyuttanikāya V 331,12; T 99 (Bd. 2): 196b19): *tasya ... upasthitā smṛtir bhavaty asaṃmūdhā*.

¹¹⁴ Zur Problematik einer adäquaten Wiedergabe dieses Terminus vgl. Bhikkhu Pāsādika, Zur Übersetzung indischer buddhistischer Texte ins Deutsche. In: *Dharmadūta*. Mélanges offerts au Vénérable Thich Huyên-Vi. Paris: Éditions You Feng 1997, p. 192-193.

¹¹⁵ Pr 718a20/650c5 (u. ebenso Pr2 740c2); zum Skt. vgl. Prak(Im) p. 8, wo nach *SHT* V 1104 V3, V5 u. R3 (wo offenbar die gleichen Definitionen zitiert werden, die sich auch im Prakaraṇa finden; vgl. auch Vi 937a11-21) zu lesen sein dürfte: (*kāya-smṛtyupasthānaṃ*) *katarat. daśa rū[pīṇy] (ā)[yata]nān(i yac ca rūpaṃ) dharmāyatana-pa(ryāpannam)* [fett = *SHT* V 1104].

¹¹⁶ T 99 (Bd. 2): 171a26-b13 [Nr. 609], zitiert Abhidh-k-bh 342,13-14 (zu VI.15b) u. Abhidh-k-vy 531,9-11; vgl. Saṃyuttanikāya Nr. 47.42.

¹¹⁷ Vgl. Vi 937a18-21; MAHṛd 909a16-17 (zu Vers 236); Abhidh-k-bh 342,4-5 u. 15 (... *smṛtir atrōpatīṣṭhata iti kṛtvā*; zu VI.15b).

¹¹⁸ Pr 699b11/634c9; vgl. auch die mit der vorliegenden Analyse des *kāya-smṛtyupasthāna* identische Analyse des *rūpa-skandha* Pr 768b16-18/691a13-15.

anā-kāyāḥ),¹¹⁹ als die sechs Gruppen von Gewährwerden (*ṣaḍ vijñāna-kāyāḥ*)¹²⁰ und als “das *dharmāyatana*, soweit es nicht in *vedanā* einbegriffen und nicht Materie ist” bestimmt.¹²¹ So definiert, umfassen die *smṛtyupasthānas*, zusammengenommen, alle *dharmas* im weiteren Sinne,¹²² d.h. alle existierenden Entitäten, einschließlich der unbedingten (*asamskṛta*), die (nach A.2.4) im *dharmāyatana* und somit im *dharmasmṛtyupasthāna* einbegriffen sind.¹²³

2. In allen *smṛtyupasthānas* sind sowohl kontaminierte (*sāsrava*) wie unkontaminierte (*anāsrava*) *dharmas* einbegriffen.¹²⁴ Dabei handelt es sich bei den im *kāya-smṛtyupasthāna* enthaltenen unkontaminierten Faktoren um einen Teil eines einzigen *āyatana*,¹²⁵ womit nur das *dharmāyatana* gemeint sein kann; denn dieses schließt als einziges unkontaminierte Materie ein, u.zw. in Gestalt unkontaminierter körperlicher und sprachlicher Handlungen,¹²⁶ die als Teil des *dharmāyatana* nur *avi-jñapti* sein können (A.2.3.1), bzw., genauer, deren unkontaminierte Ausprägung, also die “mit dem Weg zusammen auftretende Sittlichkeit (*śīla*)”, d.h. *anāsrava-saṃvara* (A.2.3.2).

[2.1.2] Die Subsumption der so definierten *smṛtyupasthānas* unter die *āyatanas* etc. ergibt sich problemlos aus A.2.1-3. Das *citta-smṛtyupasthāna* fällt unter den *mano-dhātu* zuzüglich der sechs *vijñāna-dhātus* (A.2.1). Die beiden *skandhas*, in denen das *dharmasmṛtyupasthāna* einbegriffen ist, sind der *saṃjñā-* und der *saṃskāra-skandha*.¹²⁷ Der *vedanā-skandha* konstituiert ja ein eigenes *smṛtyupasthāna*, und die dem *dharmāyatana* zugehörige *avi-jñapti*-Materie ist dem *kāya-smṛtyupasthāna* zugeordnet (B.2.1.1.1).

[2.1.3] Insofern alle *smṛtyupasthānas* sowohl kontaminierte (*sāsrava*) als auch bedingte unkontaminierte (*anāsrava*) Faktoren einschließen (B.2.1.1.2), sind sie sowohl Gegenstand von *duḥkha-* und *samudaya-jñāna* (A.3.2.2.1) wie auch von *mārga-jñāna* (A.3.2.2.2). Gegenstand von *ni-*

¹¹⁹ Pr 718a20-22/650c6-7. Vgl. dazu auch die Definition des *vedanā-skandha* Pr 699b11-13/634c9-11, sowie dessen Analyse Pr 768b19-22/691a17-18.

¹²⁰ Pr 718a22-23/650c7-8; Prak(Im) p. 8. Vgl. auch die Definition des *vijñāna-skandha* Pr 699b25-26/634c21-22, sowie dessen Analyse 768b22-24/691a20-21.

¹²¹ Pr 718a23/650c9.

¹²² So explizit MAHrd 909a16-17 (zu Vers 236).

¹²³ So explizit Pr 740c17-19/669a8-10.

¹²⁴ Pr 740c10-17/668c26-669a7.

¹²⁵ Pr 740c12/669a2. Vgl. auch 731c2/662a16.

¹²⁶ Pr 756c12 u. 14f/683a21-23; vgl. Pr2 762c13 u. 15.

¹²⁷ Vgl. Pr 740c17-18/669a8-9.

rodha-jñāna ist nur das *dharm-smṛtyupasthāna*, da es allein die unbedingten Entitäten, einschließlich des den Gegenstand des *nīrodha-jñāna* bildenden *pratisamkhyā-nīrodha* (A.3.2.2.2), in sich begreift (B.2.1.1.1). Da alle *smṛtyupasthānas* zumindest *kāma-* und *rūpa-dhātu* umfassen, sind alle sowohl Objekt von *dharm-* wie auch von *anvaya-jñāna*. Gegenstand von *paracitta-jñāna* können nur diejenigen *smṛtyupasthānas* sein, die geistige Faktoren enthalten, so daß das *kāya-smṛtyupasthāna* hierbei ausscheidet.

[2.1.4] Das *kāya-smṛtyupasthāna* umfaßt sämtliche Materie und somit auch sämtliche Sinnesobjekte, ist somit Gegenstand aller Sinneswahrnehmungen. Die Sinnesobjekte sind zugleich Gegenstand des *mano-vijñāna* (A.4), das außerdem auch die den Sinnen unzugänglichen Arten von Materie (Sinnesvermögen, *avijñapti*: A.4) erkennt. Die übrigen *smṛtyupasthānas* enthalten nur immaterielle Entitäten und können deshalb nur mittels des *mano-vijñāna* erfaßt werden.

[2.1.5] Die materiellen Faktoren sind, soweit sie kontaminiert (*sāsrava*) sind, ausnahmslos *bhāvanā-prahātavya* (A.5.7.2), so daß sich nur die *bhāvanā-prahātavya* und *sarvatraga anuśayas* an sie (als ihr Objekt) heften können (A.5.8), mit Ausnahme derer des *ārūpya-dhātu*, da es in dieser Daseinsphäre keine Materie und somit kein *kāya-smṛtyupasthāna* gibt. *citta* (= *vijñāna*) und *vedanā* hingegen sind unverzichtbare Bestandteile ausnahmslos aller Geisteszustände, so daß sie in Assoziation mit allen Arten von *anuśayas* vorkommen, ganz abgesehen davon, daß sie, soweit kontaminiert (A.5.2), den auf Kontaminiertes gerichteten *anuśayas* auch als Objekt Nahrung bieten (A.5.1).¹²⁸ Das Gleiche wie für *citta* und *vedanā* gilt auch für das *dharm-smṛtyupasthāna*, insofern auch dieses unter anderem eine Anzahl von geistigen Faktoren enthält, die in jedem Geisteszustand vertreten sind.¹²⁹ Überdies können die im *dharm-smṛtyupasthāna* einbegriffenen "vom Geist dissoziierten Faktoren", da unter ihnen solche sind, die sich an jede Art von *citta* anschließen,¹³⁰ allen auf Kontaminiertes gerichteten *anuśayas* als Objekt Nahrung bieten.¹³¹

¹²⁸ Mit Bezug auf die Empfindungen vgl. in diesem Zusammenhang etwa Abhidh-k-vy 95,24-27: *teṣu sukhādiṣv anuśayitum śīlam eṣām ālambanataḥ saṃprayogato vā. ta ime tad-anuśayīno rāgādāyāḥ. ... yathōktaḥ: sukhāyāṃ vedanāyāṃ rāgo 'nuśete, duḥkhāyāṃ dveṣaḥ, aduḥkhāsukhāyāṃ moha iti.*

¹²⁹ Vgl. die Liste der *mahā-bhūmika dharmas* (Pr 698c10-11/634a25-26 u. 699c8-23/635a4-13), die außer *vedanā* alle zum *dharm-smṛtyupasthāna* gehören.

¹³⁰ Vgl. Abhidh-k(-bh) 83,23-84,1 (II.51a-c): Die *saṃskṛta-lakṣaṇas* des *citta* (etc.), sc. "Entstehen" usw., sind *cittānūvartin*.

¹³¹ Vgl. z.B. Pr 705a19-21/639c10-12, etc.

[2.2-3] Im Anschluß an die Analyse der *smṛtyupasthānas* im Sinne der jeweils zu beobachtenden bzw. zu betrachtenden Gegenstände bietet die chinesische Übersetzung Hsüan-tsangs noch zwei weitere Analysen, die auf alternativen Definitionen fußen. In der Übersetzung von Guṇabhadra und Bodhiyaśas ist die erste dieser weiteren Analysen mit der der *samyak-prahānas* und *ṛddhi-pādas*, mit der sie in der Tat auch bei Hsüan-tsang konform geht, zusammengezogen, und die zweite fehlt ganz, obwohl sich im Definitionsteil auch bei Guṇabhadra und Bodhiyaśas beide Alternativ-Definitionen finden.¹³²

[2.2.1] Der ersten dieser Alternativ-Definitionen zufolge werden die vier *smṛtyupasthānas* definiert als “der mit dem Körper (bzw. der Empfindung etc.) als bestimmendem/lenkendem [Faktor]¹³³ zustandegekommene heilsame [aber] kontaminierte und unkontaminierte Weg”.¹³⁴

[2.2.2-5] Der Analyse zufolge sind bei dieser Definition alle *smṛtyupasthānas* in drei *dhātus*, zwei *āyatanas* und fünf *skandhas* einbegriffen, werden von neun *jñānas* (ausgenommen *nīrodha-jñāna*) gewußt, von nur einem *viññāna* erkannt, und es heften sich *sarvatraga* und *bhāvanā-prahātavya anuśayas* aller drei Daseinssphären daran.¹³⁵ Daraus erhellt, daß die *smṛtyupasthānas* hier, im Sinne des *saṃsarga-smṛtyupasthāna*,¹³⁶ als aus einem Komplex von Faktoren bestehend aufgefaßt werden und

¹³² Desgleichen Vi 937a11-21. In der fragmentarisch erhaltenen Skt.-Version (Prak(Im) p. 8-9) hingegen könnte die Definition als *prajñā* gefehlt haben, doch erschwert der trümmerhafte Charakter der Hs. an dieser Stelle eine sichere Zuordnung der einzelnen Zeilenbruchstücke. Beachtung verdient ferner in diesem Zusammenhang, daß im 7. Kapitel des Prakaraṇa die *smṛtyupasthānas* nur als *prajñā* (Pr 739b15-740c1/667c20-668c13) und als Beobachtungsgegenstände (Pr 740c2-743c11/668c20-672a12) definiert und behandelt werden; die Definition als komplex verstandener “Weg” fehlt hier.

¹³³ Vgl. *CPD* s.v. *ādhīpateyya* 2. Der Text wählt diese etwas unspezifische Formulierung, weil nur die geistigen Faktoren des Komplexes den Körper (etc.) zum Objekt (*ālambana*) nehmen, während dies für die in den Komplex eingebundenen *viprayukta-saṃskāras* und die *avijñapti* nicht zutrifft (vgl. NA 675c28-29).

¹³⁴ Pr 718a24-27/650c10-12. Der Skt.-Wortlaut läßt sich nach Prak(Im) p. 9-10 (VI-3 u. 5) u. 13 (R1) und *SHT* V 1104 (V4 u. R2) wie folgt rekonstruieren: (*a*) *pi khalu kāyādhīpateyo mārgaḥ samutpannaḥ kuśala-sāsravo 'nāsravaś ca: idam ucyate kāya-smṛtyupasthānam*. Mit *sāsravo 'nāsravaś ca* folge ich Prak(Im) p. 13 (R1) gegen p. 9-10 (V2 u. 5) *sāsravānāsravaś ca*. Ferner bevorzuge ich *kuśala-sāsravo* (so z.B. Abhidh-k-bh 29,18; 89,17; etc.) statt Prak(Im) *kuśala(h) sã°*.

¹³⁵ Pr 729a1-4/659c12-15.

¹³⁶ Vgl. Vi 937a14-18, wo ausdrücklich auf die vorliegende Definition rekurriert wird. Abhidh-k(-bh) 342,3-4 (VI.15b) klammert allerdings die *prajñā* aus dem *saṃsarga-smṛtyupasthāna* aus.

daß sie, soweit kontaminiert (*sāsrava*), in alle drei Daseinssphären eingebunden sein können,¹³⁷ genauso wie die im folgenden analysierten *samyak-prahāṇas* und *ṛddhi-pādas* sowie die weiter unten behandelten *āryavaṃśas*, auf welche letztere für eine eingehendere Erklärung verwiesen sei (s. B. 8).

[2.3.1] Nach der zweiten Alternativ-Definition sind die *smṛtyupasthānas* als “das mit dem Körper (etc.) als Objekt (*ālambana*) zustandegekommene heilsame [aber] kontaminierte (*kuśala-sāsrava*) und unkontaminierte (*anāsrava*)”¹³⁸ Urteil (*prajñā*)¹³⁹ zu verstehen.

[2.3.2-5] Definiert man die *smṛtyupasthānas* in dieser Weise (im Sinne des *svabhāva-smṛtyupasthāna*)¹⁴⁰ ausschließlich als Einsicht (*prajñā*), so sind sie, als dieser bestimmte mit dem Geist assoziierte Faktor, in nur einem *dhātu*, nur einem *āyatana* und nur einem *skandha* (sc. dem *dharma-dhātu* und *-āyatana* und dem *saṃskāra-skandha*) einbegriffen (die übrigen Bestimmungen sind die gleichen wie bei der vorigen Definition).¹⁴¹

[3.] Nach Abhidh-k(-bh) 383,13-14 (VI.69ab) bestehen die vier “rechten Bemühungen” (*samyak-prahāṇa*) in “Energie” (*vīrya*) und die “Grundlagen übernormaler Fähigkeiten” (*ṛddhi-pāda*) in “Konzentration” (*samādhi*). Im Prakaraṇa werden die *samyak-prahāṇas* jedoch definiert als “der heilsame [aber] kontaminierte und der unkontaminierte Weg, insofern er mit der Beseitigung der bereits entstandenen schlechten, unheilsamen Faktoren als leitendem (/motivierendem) Faktor zustande gekommen ist”,¹⁴² und entsprechend für das Nichtentstehen der noch nicht entstandenen schlechten, unheilsamen Faktoren, die Erzeugung der noch nicht entstandenen heilsamen Faktoren und die Festigung, Bewahrung, Förderung und Vervollkommnung der bereits entstandenen heilsamen Faktoren. Analog die Definition der *ṛddhi-pādas* als “der

¹³⁷ Für die nur als *prajñā* definierten *smṛtyupasthānas* bestätigt dies Pr 740a5-9/668a22-26. Vgl. Vi 941a22-b2.

¹³⁸ Die nähere Bestimmung **kuśala-sāsravānāsravā ca* hat in Pr1 keine Entsprechung.

¹³⁹ Pr 718a27-b2/650c12-13.

¹⁴⁰ Vi 937a11-13; vgl. Abhidh-k(-bh) 341,16-342,2 (VI.15a).

¹⁴¹ Pr2 729a4-7.

¹⁴² Pr 718b2-12/650c14-26; nach Prak(Im) p. 9-10 und 13 (R1) etwa wie folgt rekonstruierbar (s. auch n. 133): ... *utpannānāṃ pāpakānāṃ akuśalānāṃ dharmānāṃ prahāṇādhipateyo mārgaḥ samutpannaḥ kuśala{h}sāsravo 'nāsravaś ca: idam ucyate*

heilsame [aber] kontaminierte und der unkontaminierte Weg, insofern er mit Eifer (etc.) als leitendem Faktor zustandegekommen ist”.¹⁴³ Diese Definitionen entsprechen der zweiten Definition der *smṛtyupasthānas* (B.2.2.1) und bestimmen ihren Gegenstand nicht ausschließlich im Sinne des charakteristischen Faktors, sondern unter Einschluß von dessen “Begleitung” (*sa-parivāra*). Was darunter im einzelnen zu verstehen ist, ergibt sich im wesentlichen aus der ausführlichen Analyse der *ārya-vamśas* im 7. Kapitel des Prakaraṇa, nach deren Muster dem Text zufolge auch die *samyak-prahānas* und *ṛddhi-pādas* zu analysieren sind.¹⁴⁴ Da die Analyse dieser beiden Begriffe auch im vorliegenden Textstück mit der der *ārya-vamśas* vollständig übereinstimmt, kann für weitere Erklärungen auf den betreffenden Abschnitt (B.8) verwiesen werden.

[4.1] Die erste der vier “Vertiefungen” (*dhyāna*) wird im 6. Kapitel des Prakaraṇa wie folgt definiert: “Worin besteht die erste Vertiefung? In den in der ersten Vertiefung einbegriffenen heilsamen fünf *skandhas*.” Analog werden auch die drei übrigen Vertiefungen definiert.¹⁴⁵ Aus dieser Definition geht folgendes hervor:

1. Durch die ausdrückliche Kennzeichnung der *dhyānas* als heilsam (*kuśala*) wird deutlich, daß sie nur als Versenkungszustände (*samāpatti*) anvisiert sind, nicht als Existenzformen (*upapatti*), als welche sie auch andere Faktoren einbegreifen müßten, insbesondere “ungetrüb- neutrale” (*anivṛtāvvyākṛta*), d.h. vor allem solche, die Reifung von Karma sind, und “befleckte” (*kliṣṭa*), d.h. *anuśayas* und deren Begleitfaktoren.¹⁴⁶ Ausgeschlossen sind eben deshalb auch die aus anderen Texten¹⁴⁷ bekannten “befleckten” (*kliṣṭa*), mit Genuß (*āsvādanā*) verbundenen *dhyānas*. Da andererseits die Definition der *dhyānas* als heilsam keine Einschränkung enthält, sind, wie die eingehendere Analyse im 7. Kapitel¹⁴⁸ bestätigt,¹⁴⁹ sowohl kontaminierte (*sāsrava*, d.h. nur karmisch

¹⁴³ Pr 718b12-17/650c27-651a2; vgl. Prak(Im) p. 10-11.

¹⁴⁴ Pr 739b12-13/667c17-18.

¹⁴⁵ Pr 718b18-21/651a3-4; Prak(Im) p. 11: ... (*ṛtī*)*yaṃ caturtham dhyānaṃ katarat*. [*caturthe*]na (*dhyānena*) [*grhīt*](*āh*) *kuśa*[*l*](*āh pañca skandhāh*). Statt [*grhīt*](*āh*) erwartet man (*sam*)[*grhīt*](*āh*).

¹⁴⁶ Diese Implikation wird auch Vi 411b11-15 (Vi2 307c27-308a3) u. 814c17-21 gesehen.

¹⁴⁷ Z.B. Abhidh-k(-bh) 436,18-19 (VIII.5cd) u. 437,3-4 (VIII.6ab)

¹⁴⁸ Pr 746a27-747b23/674c6-675c7.

¹⁴⁹ Pr 746b3-5/674c11-13.

heilsame) wie auch unkontaminierte (*anāsrava*, d.h. zum Nirvāṇa führende) Formen der *dhyānas* einbegriffen.

2. Die *dhyānas* werden, ähnlich wie die *smṛtyupasthānas* nach der zweiten Definition (B.2.2.1) oder die *ārya-vamśas* (B.8), nicht im engeren Sinne als der für sie charakteristische geistige Faktor – das wäre “Konzentration” (*samādhi*)¹⁵⁰ – verstanden, sondern unter Einschluß der Begleitfaktoren (*sānuṅga*, *sa-parivāra*), d.h. als alle fünf *skandhas* umfassende *Komplexe*.¹⁵¹

3. Der Konzeption der *dhyānas* ist inhärent, daß sie auf dem Niveau des *rūpa-dhātu* eintreten. Dementsprechend heißt es in der Analyse im 7. Kapitel, daß sie, soweit kontaminiert, ausschließlich in den *rūpa-dhātu* eingebunden sind, während sie als unkontaminierte zwar auf diesem Niveau stattfinden, aber weder in diese noch in eine andere Daseinssphäre eingebunden (*apratisamyukta*) sind.¹⁵²

[4.2] Nach der in unserem Textstück vorliegenden Analyse sind die *dhyānas* zwar, wie in der obigen Definition, in allen fünf *skandhas* einbegriffen, aber nur in drei *dhātus* und zwei *āyatanas*. Die einzigen beiden *āyatanas*, die zusammen alle fünf *skandhas* in sich begreifen können, sind *mana-* und *dharmāyatana* (A.2.1-2.3.1). Der dritte *dhātu*, der die Art des im *mana-āyatana* bzw. *-dhātu* anvisierten *viññāna* präzisiert, kann nur der *manoviññāna-dhātu* sein, da nur dieser das in den unkontaminierten *dhyānas* einbegriffene *viññāna* enthalten kann.¹⁵³ Hieraus folgt zweierlei:

1. Bei der in den *dhyānas* einbegriffenen Materie muß es sich (nach A.2.3.1) um *aviññapti-rūpa* handeln. Dies bestätigt die ausführliche Analyse der vier *dhyānas* im 7. Kapitel des Prakaraṇa, wonach diese ausschließlich unsichtbare (*anidarśana*) und keinen Widerstand bietende (*apratigha*) körperliche und sprachliche Handlungen, also *aviññapti*, enthalten.¹⁵⁴ Da die *dhyānas* entweder unkontaminiert oder, soweit kontaminiert, ausschließlich in den *rūpa-dhātu* eingebunden sind, fallen diese unmanifesten körperlichen und sprachlichen Handlungen ausschließlich unter die Kategorie “sich dem Geist anschließend” (*cittānu-*

¹⁵⁰ Vgl. Abhidh-k-bh 432,12-14.

¹⁵¹ Vgl. Abhidh-k(-bh) 432,15-16.

¹⁵² Pr 746c12/675a7-8.

¹⁵³ Dies folgt zwangsläufig aus Pr 762c10-16/687b2-6. Vgl. Abhidh-k(-bh) 21,21-22,1 (I.31cd).

¹⁵⁴ Pr 746a28-b2/674c9-10; 747a23-28/675b12-14.

varin),¹⁵⁵ d.h. sind als *dhyāna*- und *anāsrava-saṃvara* zu verstehen (A.2.3.2).

2. Die Analyse der *dhyānas* in unserem Textstück läßt keinen Raum für einen Einschluß mit Sinneswahrnehmung verbundener Phänomene wie z.B. die übernormale Erkenntnis (*abhijñā*) vermittelt des “himmlischen Sehvermögens” (*divya cakṣus*) oder des “himmlischen Gehörs” (*divya śrotra*), zumindest wenn diese als mit der optischen bzw. akustischen Wahrnehmung assoziierte Urteile (*prajñā*) und als neutral (*avyākṛta*) bestimmt werden.¹⁵⁶ Ob jedoch eine solche Auffassung dieser beiden *abhijñās*, die von einigen späteren Autoren ausdrücklich abgelehnt wird,¹⁵⁷ für das Prakaraṇa vorausgesetzt werden kann, kann im Rahmen dieses Aufsatzes nicht geklärt werden.¹⁵⁸

[4.3] Da die *dhyānas* kontaminierte und unkontaminierte, aber nur bedingte (*saṃskṛta*)¹⁵⁹ Faktoren umfassen, sind sie Gegenstand von *duḥkha*-, *samudaya*- und *mārga*-, nicht aber von *nirodha-jñāna* (A.3.2.2.1-2). Da sie, soweit kontaminiert, in den *rūpa-dhātu* eingebunden sind, sind sie Gegenstand von *anvaya-jñāna* (A.3.2.3.1). Daß sie auch Gegenstand von *dharma-jñāna* sein können, erklärt sich dadurch, daß sie, soweit unkontaminiert, auch den *kāma-dhātu* zum Objekt haben können (z.B. wenn sich in einem der *dhyānas* der *darśana-mārga* ereignet),¹⁶⁰ in diesem Fall also *dharma-jñāna* sind und als solche wiederum Gegenstand

¹⁵⁵ Pr 746c23-28/675a17-22, im Kontrast zu den *ārya-vaṃśas* (738c12-18/667a 28-b5); vgl. n. 34.

¹⁵⁶ So z.B. Abhidh-k(-bh) 423,10-11 (VII.45ab), wo anschließend auch ihre Zugehörigkeit zur Ebene der vier *dhyānas* problematisiert wird. Vgl. auch MAHṛd 929a2-3 (zu Vers 364), wo ausdrücklich festgestellt wird, daß sie, weil *avyākṛta*, weder im *śuddhaka* noch im *anāsrava* noch im *āsvādanā-saṃprayukta dhyāna* einbegriffen sind.

¹⁵⁷ NA 753c27-754a10; Abhidharmadīpa (ed. P.S. Jaini, Patna 1959) 397,3-11.

¹⁵⁸ Wenn die Gleichsetzung der *jñāna-darśanāya samādhi-bhāvanā* mit der *divya-cakṣur-abhijñā* (Abhidh-k(-bh) 451,14-15 [VIII.28a]; vgl. MAHṛd 937b17-18 [zu Vers 418]) auch für das Prakaraṇa vorauszusetzen ist, würde aus der Analyse der vier *samādhi-bhāvanās* im 7. Kapitel des Prakaraṇa folgen, daß diesem Text die Auffassung zugrundeliegt, daß diese *abhijñā* zwar kontaminiert aber heilsam (*kuśala*: Pr 751b14/678c9) ist und daß sie nur solche (unmanifesten) körperlichen und sprachlichen Handlungen, die sich an den Geist anschließen (*cittānuvartin*), also *dhyāna-saṃvara*, einschließt (Pr 751c7-14/679a2-9). — Die Abhidh-k-bh 423,14 (zu VII.45ab) zitierte Prakaraṇa-Stelle (Pr 713c28/646c7) setzt, wie der Kontext (Pr 714a1-4/646c8-12) zeigt, einen anderen *abhijñā*-Begriff voraus.

¹⁵⁹ Pr 746b5/674c13.

¹⁶⁰ Vgl. Abhidh-k(-bh) 352,7-11 (VI.27d) u. 346,9-11 (VI.20cd).

von *dharmajñāna* werden können (A.3.2.3.2). Da die *dhyānas* in den *rūpa-dhātu* eingebunden sind bzw., soweit unkontaminiert, auf der Ebene des *rūpa-dhātu* auftreten, können die in ihnen einbegriffenen geistigen Faktoren Gegenstand von *paracitta-jñāna* werden (A.3.2.4).

[4.4] Da sie keine Sinnesobjekte einschließen, sind die *dhyānas* nur durch ein einziges *viññāna*, also das *mano-viññāna* (A.4), erkennbar.

[4.5] Da sie, soweit sie kontaminiert sind und sich überhaupt *anūsayas* an sie heften können, ausschließlich heilsam (*kuśala*) und somit *bhāvanā-prahātavya*¹⁶¹ sind (A.5.7.2), heften sich nur *sarvatraga* und *bhāvanā-prahātavya anūsayas* an sie (als ihr Objekt) (A.5.8), u.zw. nur die dem *rūpa-dhātu* angehörigen, da die kontaminierten *dhyānas* an den *rūpa-dhātu* gebunden sind.

[5.1] Die Definitionen der vier “edlen Wahrheiten” bzw. “Wahrheiten der Edlen”¹⁶² (*ārya-satya*), die das 6. Kapitel des Prakaraṇa bietet, sind oben (A.3.2.2.1-2) bereits referiert worden. Es sei nochmal daran erinnert, daß die einzelnen *ārya-satyas* konkret als die Summe der jeweils darin einbegriffenen Entitäten zu verstehen sind. Deshalb ist es lediglich als eine explizitere Ausdrucksweise zu bewerten, wenn die dem vorliegenden Textstück weitgehend analoge Analyse im 8. Kapitel nicht von *duḥkha-satya* etc., sondern von den “im *duḥkha-satya* (etc.) einbegriffenen *dharmas*” ausgeht.¹⁶³

[5.2] I. *duḥkha-satya* und *samudaya-satya* werden in gleicher Weise als in sämtlichen *dhātus*, *āyatanas* und *skandhas* einbegriffen bestimmt, wobei dies nicht bedeutet, daß sie diese ganz ausfüllen, da auf jeden Fall der das *nirodha-satya* konstituierende *pratisaṅkhyā-nirodha* (Teil des *dharmadhātu* und *-āyatana*: A.2.4) und die das *mārga-satya* konstituierenden unkontaminierten Faktoren auszunehmen sind. Auszunehmen sind ferner der Raum (*ākāśa*) und der *apratisaṅkhyā-nirodha* (A.2.4), die in gar keinem *ārya-satya* einbegriffen sind.¹⁶⁴ Es bleibt die Frage (3.2.2.1), ob sich die verbleibenden, d.h. die kontaminierten Faktoren irgendwie auf *duḥkha-* und *samudaya-satya* verteilen oder gleichzeitig unter beide fallen, so daß *materialiter*, d.h. was die in ihnen einbegriffenen Faktoren angeht, *duḥkha-* und *samudaya-satya* deckungs-

¹⁶¹ Pr 746c17-18/675a13.

¹⁶² Letzteres ist die von den Vaibhāṣikas bevorzugte Auflösung; vgl. Vi 401c29-402b6; Abhidh-k-bh 328,14-20 (zu VI.2d).

¹⁶³ Pr 768a6/690c18, etc.

¹⁶⁴ Pr 697c24/633a28-29.

gleich wären, wie dies etwa dem Abhidharmakośa-bhāṣya zufolge der Fall ist, wo es heißt, die *upādāna-skandhas* seien *duḥkha-satya*, insofern sie Wirkung sind, und *samudaya-satya*, insofern sie Ursache sind; einen Unterschied zwischen den beiden “Wahrheiten” gebe es nur der Benennung nach, insofern einmal auf den Ursache- und das andere Mal auf den Wirkungsaspekt abgehoben werde; hinsichtlich der jeweils einbegriffenen Entitäten aber gebe es keinen Unterschied.¹⁶⁵ Da nun das Prakaraṇa, indem es erklärt, die Analyse des *samudaya-satya* sei genau die gleiche wie die des *duḥkha-satya*, zwingend impliziert, daß ersteres auch in *āyatana*s wie “Geruch”, “Geschmack” oder “Tastbares” einbegriffen ist, und schwer zu sehen ist, wie diese in einem *spezifischen* Sinn (Karma oder *kleśas*) Unheilsursache sein könnten, dürfte auch dem Prakaraṇa bereits die Idee der *materialen* Deckungsgleichheit von *duḥkha-* und *samudaya-satya* zugrundeliegen, dergestalt, daß beide “Wahrheiten” sämtliche kontaminierten *dharmas* einschließen.¹⁶⁶ Dafür sprechen auch weitere Stellen. So etwa Pr 697c20-24/633a24-28, wo bei einer Verteilung der *āyatana*s auf die vier *satya*s zwar *mārga-* und *nirodha-satya* ihren Anteil separat zugewiesen bekommen, *duḥkha-* und *samudaya-satya* aber stets zusammen. Oder die ausführliche Analyse der vier *ārya-satya*s im 7. Kapitel des Prakaraṇa,¹⁶⁷ wo *duḥkha-* und *samudaya-satya* in gleicher Weise etwa als partiell in die *āsrava*s (= *anuśayas*) einbegriffen bestimmt werden¹⁶⁸ oder als teils nur *karman*, teils nur *karma-vipāka*, teils beides und teils keines von beiden.¹⁶⁹

2. Was das *mārga-satya* angeht, so ergibt sich aus der Tatsache, daß es unter alle fünf *skandhas* subsumiert ist, daß der es konstituierende unkontaminierte Weg ähnlich wie die *dhyāna*s als *Komplex* immaterieller und materieller Faktoren gefaßt ist. Die Beschränkung auf zwei *āyatana*s und drei *dhātus* zwingt aus dem gleichen Grunde wie im Falle der *dhyāna*s dazu, den dritten *dhātu* als *mano-vijñāna* zu verstehen (B.4.2), und die zum *mārgasatya* gezählte Materie als unmanifeste körperliche und sprachliche Handlungen,¹⁷⁰ also *avijñapti* (B.4.2.1), wobei

¹⁶⁵ Abhidh-k-bh 328,12-14 (zu VI.2d): *tatra phala-bhūtā upādāna-skandhā duḥkha-satyam, hetu-bhūtāḥ samudaya-satyam; ... ata eva tayoh phala-hetu-bhāvān nāmato bhedo, na dravyataḥ.*

¹⁶⁶ Vgl. die mit der Analyse von *duḥkha-* und *samudaya-satya* deckungsgleiche Analyse der *sāsrava dharmas* (Pr 723c15-17/654b20-21).

¹⁶⁷ Pr 743c12-746a27/672a13-674b22.

¹⁶⁸ Pr 744b17-18/672c8 (bei den hier genannten zwei *satya*s kann es sich nur um *duḥkha-* und *samudaya-satya* handeln; die anderen beiden sind ja *anāsrava*).

¹⁶⁹ Pr 745b9-13/673c2-7.

¹⁷⁰ Vgl. Pr 745c1 u. 8f/673c27 u. 674a6.

diese wie bei den *dhyanas* ausschließlich unter die Kategorie “sich dem Geist anschließend” (*cittānuvartin*) fällt.¹⁷¹ Im Falle des ausnahmslos unkontaminierten *marga-satya* impliziert dies, daß es sich um *anāsrava-saṃvara* handelt (A.2.3.2).

[5.3] 1. Insofern *nirodha-* und *mārga-satya* der exklusive Gegenstandsbereich von, respektive, *nirodha-* und *mārga-jñāna* sind (A.3.2.2.2), ist es einleuchtend, daß sie nicht Gegenstand von speziell auf eine andere Wahrheit bezogenen *jñānas* sind.

2. Aus dem gleichen Grunde können *duḥkha-* und *samudaya-satya*, die in kontaminierten Faktoren bestehen, nicht Gegenstand des ausschließlich auf unkontaminierte Faktoren gerichteten *nirodha-* und *mārga-jñāna* werden. Hingegen ist unser Textstück offensichtlich der Auffassung, daß *beide* Wahrheiten Gegenstand sowohl von *duḥkha-* wie auch von *samudaya-jñāna* sein können. Diese Feststellung wird verständlich, wenn man davon ausgeht, daß der Text hier ausschließlich die diese beiden Wahrheiten konstituierenden Faktoren *als solche* im Auge hat und den Standpunkt vertritt, daß diese für beide Wahrheiten *dieselben* sind (B.5.2.1). An einer ansonsten parallelen Stelle im 8. Kapitel von Hsüan-tsangs Version hingegen heißt es, daß das *duḥkha-satya* nicht Gegenstand des *samudaya-jñāna* sei, und entsprechend auch das *samudaya-satya* nicht Gegenstand des *duḥkha-jñāna*.¹⁷² Hier steht also nicht die materiale Identität der unter die beiden Kategorien fallenden *dharma-*s, sondern der unterschiedliche Blickwinkel der beiden *jñānas* im Vordergrund.

3. Da das *nirodha-satya* das einzige ist, das keine geistigen Faktoren einschließt, ist es auch als einziges aus dem Gegenstandsbereich des *paracitta-jñāna* ausgenommen. Zu *dharma-* und *anvaya-jñāna* s. A.3.2.3.1.

[5.4] Da *duḥkha-* und *samudaya-satya* in allen *dhātus* und *āyatanas* einbegriffen sind, also auch in den Sinnesobjekten (die vollständig unter diese beiden Wahrheiten fallen), sind sie nicht nur Gegenstand von *mano-vijñāna*, sondern auch der fünf Sinneswahrnehmungen. Die beiden übrigen *satyas* hingegen sind nichtsinnlicher Natur und infolgedessen nur durch *mano-vijñāna* erkennbar.

¹⁷¹ Pr 744c27-745a3/673a20-25.

¹⁷² Pr2 768a6-7 u. 9-10. Alle vier auf eine der vier Wahrheiten bezogenen *jñānas* sind also hier *ausschließlich* auf diese Wahrheit bezogen (vgl. 768a7-8: 唯苦聖諦所攝法, ... 一智知, 謂苦智, etc.). Nach Pr1 (690c18-20) hingegen ist ein solcher abschließlicher Bezug im Falle von *duḥkha-* und *samudaya-jñāna* nicht gegeben.

[5.5] Da *duḥkha*- und *samudaya-satya* sämtliche kontaminierten *dhar-mas* aller drei Daseinssphären umfassen, heften sich auch sämtliche *anuśayas* an sie, zum einen dergestalt, daß sämtliche *anuśayas* irgendwie mit – dadurch zwangsläufig “befleckten” (*kliṣṭa*) und *a fortiori* kontaminierten (*sāsrava*) – anderen geistigen Faktoren (*citta* und *caitasika dharmas*) assoziiert sein müssen, zum anderen dadurch, daß die *anuśayas*, soweit sie nicht auf die “Verhinderung” (*nirodha*) oder den Weg (*mārga*) bezogen sind, Kontaminiertes zum *Objekt* haben (A.5.1). *nirodha*- und *mārga-satya* hingegen sind, weil unkontaminiert (*anāsrava*), kein Nährboden für *anuśayas* (A.5.2).

[6.] Die Freundlichkeit (*maitrī*) – und analog die übrigen *apramāṇas* – wird im Prakaraṇa wie folgt definiert: “Was ist die Freundlichkeit? Die Freundlichkeit und die mit der Freundlichkeit assoziierten [geistigen Faktoren] ‘Empfindung’ (*vedanā*), ‘Erkennung’ (*saṃjñā*), [‘sonstige mit dem Geist assoziierte] Faktoren’ (*saṃskārāḥ*) und ‘Gewahrwerden’ (*viññāna* [= *citta*]), die durch diese hervorgerufenen körperlichen und sprachlichen Handlungen sowie die durch [all] diese hervorgerufenen vom Geist dissoziierten Faktoren (*citta-viprayuktāḥ saṃskārāḥ*).”¹⁷³ Das Prakaraṇa versteht also auch die *apramāṇas* nicht nur im Sinne des jeweils charakteristischen Faktors – im Falle der Freundlichkeit wäre das wohl “Nicht-Haß” (*adveṣa*)¹⁷⁴ –, sondern als Komplexe, an denen alle fünf *skandhas* beteiligt sind. Dementsprechend sind auch der Analyse zufolge Freundlichkeit etc. in allen fünf *skandhas* einbegriffen, wobei die Tatsache, daß sie zugleich nur in zwei *āyatanas* einbegriffen sind, zeigt, daß es sich auch hier bei *rūpa* bzw. bei den körperlichen und sprachlichen Handlungen ausschließlich um unmanifeste Materie (*avijñapti*)¹⁷⁵ handelt (A.2.3.1). Wie bei den *dhyānas* kann der dritte *dhātu* auch im Falle der *apramāṇas* kaum in etwas anderem als *mano-viññāna*

¹⁷³ Pr 718b23-c4/651a8-11. Vgl. Prak(Im) p. 12 (sehr bruchstückhaft, sichert *saṃskārāḥ* als letztes Wort der Definition von *maitrī*, sowie *upekṣā* [katarā]. *upekṣā* *upekṣā*-... als Anfang der Definition von *upekṣā*).

¹⁷⁴ Vgl. Vi 420b11-12; Abhidh-k(-bh) 452,10-11 (VIII.29c). Pr2 700a14-15 (ohne Entsprechung in Pr1) definiert *adveṣa* als “einen geistartigen, mit dem Geist assoziierten Faktor, der dem Haß entgegenwirkt”.

¹⁷⁵ Vgl. Pr 747b26-27/675c10-11 u. 748b9-19/676b5-7. Wegen der Zugehörigkeit der *apramāṇas* zum *rūpa-dhātu* (siehe unten) ist diese *avijñapti* wie im Falle der *dhyānas* ausschließlich *cittānuvartin* (vgl. Pr 747c29-748a7/676a1-6), wobei es sich jedoch im Falle der *apramāṇas* nur um *dhyāna-saṃvara* handeln kann, da es keine unkontaminierten *apramāṇas* gibt (siehe unten).

bestehen, da Freundlichkeit, Mitleid usw. spirituelle Übungen, also mentale Vorgänge, sind. Auch in der Frage, welche *anuśayas* sich an sie heften, stimmt die Analyse der *apramāṇas* mit der der *dhyānas* überein. In der Tat bestätigt die ausführliche Analyse im 7. Kapitel des Prakaraṇa,¹⁷⁶ daß die *apramāṇas* wie die *dhyānas* dem *rūpa-dhātu* zuzuordnen¹⁷⁷ und ausschließlich heilsam (*kuśala*)¹⁷⁸ sind. Dort wird aber auch ein wesentlicher Unterschied zwischen *dhyānas* und *apramāṇas* deutlich: im Gegensatz zu ersteren kommen die *apramāṇas* nicht in der Form von Faktoren, die in keine Weltsphäre eingebunden (*apratisaṃyukta*), also unkontaminiert (*anāsrava*) sind, vor; sie sind vielmehr, wenngleich heilsam, so doch ausschließlich kontaminiert (*sāsrava*).¹⁷⁹ Das erklärt, warum sie im Gegensatz zu den *dhyānas* nicht Gegenstand von *mārga-jñāna* und *dharma-jñāna* sind: Gegenstand von *mārga-jñāna* können nur unkontaminierte bedingte Faktoren werden (A.3.2.2.2). Gegenstand von *dharma-jñāna* können kontaminierte (*sāsrava*) Faktoren nur werden, wenn sie in den *kāma-dhātu* eingebunden sind, nicht hingegen solche des *rūpa-dhātu* (A.3.2.3.1). Auch ein zwar auf der Ebene des *rūpa-dhātu* auftretendes, aber auf den *kāmadhātu* bezogenes *dharma-jñāna*, das dann seinerseits wieder Gegenstand eines *dharma-jñāna* werden könnte (A.3.2.3.2; vgl. B.4.3), kann im Rahmen der *apramāṇas* nicht vorkommen, eben weil sie ausschließlich kontaminiert sind, ein *dharma-jñāna* aber stets unkontaminiert.

[7.1] Auch die durch Körperlosigkeit bzw. Freiheit von Materie charakterisierten Bereiche (*ārūpya*) – “Bereich der Unendlichkeit des Raumes”, etc. – werden im 6. Kapitel des Prakaraṇa konkret als die diese konstituierenden *skandhas* verstanden, wobei der *rūpa-skandha* im *ārūpya-dhātu* naturgemäß ausfällt.¹⁸⁰ In markantem Gegensatz zu den im Prakaraṇa ausschließlich als Versenkungszustände konzipierten *dhyānas* werden die *ārūpyas* hier aber dergestalt definiert, daß sie sowohl Versenkungen wie auch Existenzformen einschließen: “Worin besteht der Bereich der Unendlichkeit des Raumes (*ākāśānantyāyatana*)? Es gibt dabei zwei Arten: erstens Versenkung (*samāpatti*), und zweitens

¹⁷⁶ Pr 747b23-748c11/675c7-676b20.

¹⁷⁷ Pr 747c23-24/675c24.

¹⁷⁸ Pr 747c23/675c24.

¹⁷⁹ Pr 747b27-28/675c11.

¹⁸⁰ Vgl. auch Pr 748c13-14/676b23; 748c26/676c5-6; 750b4-7/677c16-17; Abhidh-k VIII.3c.

Existenzform (*upapatti*). Die in diesen [beiden] vorkommenden [*skandhas*] *vedanā*, *saṃjñā*, *saṃskāras* und *viññāna*: die bezeichnet man als den Bereich der Unendlichkeit des Raumes.”¹⁸¹ Analog werden auch *viññānānantyāyatana* und *ākāśānantyāyatana* definiert. Bei der vierten *ārūpya*-Stufe, dem “Bereich des Weder-Bewußt-noch-Nichtbewußtseins” (*naiva-saṃjñā-nāsaṃjñāyatana*), findet sich jedoch in einigen Textzeugen, zumal den älteren, eine Formulierungsnuance, insofern es hier heißt: “... Die in diese [beiden] *eingebundenen* ...”.¹⁸² Wenngleich die ältere Version des Prakaraṇa diese Formulierungsnuance nicht stützt und in allen Fällen von “damit verbundenen *dharma*s” spricht,¹⁸³ so signalisiert der erwähnte Ausdruckswechsel, gleichgültig von wem er stammt, doch allemal einen dogmatischen Unterschied, der auch in der Analyse der *ārūpyas* im vorliegenden Textstück zum Ausdruck kommt: sc. daß die auf der Ebene des *naiva-saṃjñā-nāsaṃjñāyatana* auftretenden Faktoren ausschließlich in diesen Bereich bzw. in den ihn einschließenden *ārūpya-dhātu* eingebunden und somit ausnahmslos kontaminiert sind, während auf dem Niveau der übrigen drei Bereiche auch unkontaminierte und deshalb in keine Daseinssphäre eingebundene Faktoren auftreten können.¹⁸⁴

[7.2] Die Identifizierung der vier *skandhas*, in welche die *ārūpyas* einbegriffen sind, ergibt sich aus der obigen Definition. Damit sind auch die beiden *āyatana*s und zwei der drei *dhātu*s festgelegt (*dharma*- und *manas*-). Der dritte *dhātu* kann auch hier nur *manoviññāna* sein, da wie die materiellen Sinnesvermögen und Sinnesobjekte so auch die Sinneswahrnehmungen im *ārūpya-dhātu* nicht vorkommen.¹⁸⁵

¹⁸¹ Pr 718c4-5/651a12-13; Prak(Im) p. 12-13 erlaubt nur eine bruchstückhafte Rekonstruktion des Wortlautes: (*ākā*)*śānaṃtyāyatanaṃ katarat. ākāśānaṃ(tyā)ya[ta](n.)* ||| *saṃskārā viññānaṃ*. Vgl. auch Abhidh-k(-bh) 433,22-434,4 (VIII.2c).

¹⁸² Pr2 718c9-11: ... 此中所繫 ...; so auch ChH Bd. 44: 50b22, basierend auf dem 金藏廣勝寺本. Nach dem Varianten-Apparat (p. 55c) findet sich in der Yüan-, einer Ming- und der Ch'ing-Edition die Lesung 有 statt 繫 (d.h. dieselbe Ausdrucksweise wie im Falle der drei ersten *ārūpyas*). Die Bruchstücke des Skt.-Wortlauts in Prak(Im) (s. vorige n.) helfen leider in diesem Punkt nicht weiter.

¹⁸³ Pr1 651a13 u. 16: 彼相應法.

¹⁸⁴ Pr 748c15-18/676b24-27; 748c19-25/676b28-c4 (wo im Falle der drei ersten *ārūpyas* unter der Kategorie “ohne Reifung[swirkung]” die neutralen und unkontaminierten Faktoren genannt sind, im Falle des vierten hingegen nur die neutralen); 749b13-15/677a14-15; 749b21-23/677a21-23; 749b29-c15/677a29-b15 (beim vierten *ārūpya* fehlt im Gegensatz zu den drei ersten die Alternative *aprahātavya/anāsrava*) Vgl. Abhidh-k-bh 436,13-437,2.

¹⁸⁵ Pr 763b27-c17/687c27-688a4.

[7.3] 1. Alle *ārūpyas* bestehen der obigen Definition zufolge ausschließlich in unter die vier immateriellen *skandhas* subsumierbaren, somit bedingten (*saṃskṛta*) Faktoren.¹⁸⁶ Sie können daher nicht Gegenstand des auf Unbedingtes bezogenen *nirodha-jñāna* werden (A.3.2.2.2).

2. Sofern die die *ārūpyas* konstituierenden Faktoren kontaminiert (*sāsrava*) sind, können sie Gegenstand von *duḥkha*- und *samudaya-jñāna* werden (A.3.2.2.1), wobei diese beiden dann zwangsläufig *anvaya-jñāna* sind (A.3.2.3.1).

3. Da auf den ersten drei *ārūpya*-Stufen im Unterschied zur vierten auch unkontaminierte (*anāsrava*) Faktoren auftreten können, d.h. solche, die unter die "Wahrheit des Weges" (*mārga-satya*) fallen (A.3.2.2.2), können diese drei Stufen im Gegensatz zum *naiva-saṃjñā-nāsaṃjñāyatana* auch Gegenstand von *mārga-jñāna* sein.

4. Auch *mārga-jñāna* kommt jedoch auf der Ebene der *ārūpyas* nur als *anvaya-jñāna* vor; denn *dharmajñāna* könnte ein solches *mārga-jñāna* nur dann sein, wenn die in den drei *ārūpyas* auftretenden unkontaminierten Faktoren, die sein Gegenstand sind, ihrerseits *dharmajñāna* (bzw. einem solchen zugeordnete unkontaminierte Faktoren) wären (A.3.2.3.2). Auf der Ebene der *ārūpyas* gibt es aber kein *dharmajñāna* (und infolgedessen auch keinen *darśana-mārga*); denn die *ārūpyas* können den *kāma-dhātu* nicht zum Objekt nehmen,¹⁸⁷ weil in ihnen die hierfür unerläßliche Vorstellung von Materiellem fehlt.¹⁸⁸ Sie haben aus dem gleichen Grunde auch nicht auf einer niederen Daseinsphäre auftretendes *dharmajñāna* zum Gegenstand.¹⁸⁹

5. Daß die *ārūpyas* nicht Gegenstand von *paracitta-jñāna* werden können, erklärt sich nach A.3.2.4.2. Insofern in den drei unteren *ārūpyas* auch unkontaminierte Faktoren einbegriffen sind (und das müssen in

¹⁸⁶ So explizit Pr 748c19/676b27.

¹⁸⁷ MAHrd 917c23-25: 問. 何故無色界無見道耶. 答. 無 ... 法智性故, ... 不緣欲界故; 891c12-14; Abhidh-k-bh 346,11 (zu VI.20c): *tad-abhāvah* (Abhidh-k-vy 537,19-20: *tasya darśana-mārgasyābhāvas* ... *ārūpyeṣu* ...), *kāmadhātva-ālambanatvāt* (d.h. weil der *darśana-mārga* [im Gegensatz zu den *ārūpyas* auch] den *kāma-dhātu* zum Objekt hat); vgl. auch 372,9-10 (zu VI.55b).

¹⁸⁸ So JPH 918b8-9. Nach Vi 17b15-18 sind die *ārūpyas* zu sehr von Geistesruhe (*śamatha*) geprägt, während der *darśana-mārga* starke *vipaśyanā* erfordert.

¹⁸⁹ Abhidh-k-bh 447,8-9 (zu VIII.21ab): *maulānāṃ kuśalārūpyāṅām adho-bhūmikaṃ sāsravaṃ vastu nālambanaṃ, svôrdhva-bhūmy-ālambanatvāt. anāsravaṃ tv ālambanam: sarvānvaya-jñāna-pakṣ(y)o; na dharmajñāna-pakṣo nādho-bhūmi-nirodhaḥ*. Hierzu Abhidh-k-vy 681,1-2 (*na dharmajñāna-pakṣaḥ, kāmaduḥkhādy-ālambanatvena vipakṣātāt*) und NA 765a27-b2.

erster Linie geistige Faktoren sein), ist der Ausschluß zumindest dieser drei *ārūpyas* aus dem Gegenstandsbereich des *paracitta-jñāna* nur verständlich, wenn auch diese unkontaminierten Geisteszustände grundsätzlich nicht Gegenstand von *paracitta-jñāna* werden können. Die vorliegende Analyse scheint daher zumindest der Sache nach die differenziertere Definition des *paracitta-jñāna*, wie sie in Hsüan-tsangs Version des Prakaraṇa vorliegt, vorauszusetzen.

[7.4] Aufgrund des Fehlens materieller Faktoren sind die *ārūpyas* nur dem *mano-vijñāna* zugänglich (A.4).

[7.5] Daß sich an die *ārūpyas* sämtliche dem *ārūpya-dhātu* zugehörigen *anuśayas* heften, ergibt sich daraus, daß die *ārūpyas* im Gegensatz zu den *dhyanas* nicht nur als Versenkungszustände, sondern auch als *Existenzstufen* (*upapatti*) bestimmt sind. Sie umfassen also nicht nur heilsame Faktoren (die, soweit kontaminiert, nur Gegenstand der *bhāvanā-prahātavya* und *sarvatraga anuśayas* ihrer eigenen Daseinssphäre, also des *ārūpya-dhātu*, werden können), sondern auch neutrale (*avyākṛta*),¹⁹⁰ darunter “befleckte” (*kliṣṭa*),¹⁹¹ einschließlich der für die “Befleckung” verantwortlichen *anuśayas*, u.zw. sämtlicher: der 28 dem *ārūpya-dhātu* zugehörigen Arten von durch [einmalige] Einsicht [in eine der vier Wahrheiten] eliminierbaren (*darśana-prahātavya*) *anuśayas* ebenso wie der drei durch wiederholtes Einüben zu beseitigenden (*bhāvanā-prahātavya*).¹⁹² Insofern alle diese den *ārūpyas* zugehörigen *anuśayas* – seien sie *sarvatraga* oder nicht – zwangsläufig in Assoziation mit anderen in die *ārūpyas* eingebundenen geistigen Faktoren auftreten, heften sie sich an diese *saṃprayogataḥ*. Indem sie, soweit sie Kontaminiertes zum Gegenstand haben, in die *ārūpyas* eingebundene Faktoren (ggf. auch andere *anuśayas*) zum Objekt haben, heften sie sich an diese *ālanbanataḥ*.

¹⁹⁰ Pr 749b17-21/677a19-21; 749a21/676c22; 749a28/676c29.

¹⁹¹ Pr 749a9-10/676c14-15.

¹⁹² Pr 749b29-c15/677a28-b14; vgl. auch 702a9-10/637a9, ferner 749b4/677a3-4: ein Teil von zwei *āsravas* (sc. *bhavāsrava* und *avidyāsrava*: 733b17-18/663b1) ist in den *ārūpyas* einbegriffen. — Die *anuśayas* und die übrigen, als ihr “Gefolge” auftretenden “befleckten” (*kliṣṭa*) Faktoren sind im *ārūpya-dhātu* (wie auch im *rūpa-dhātu*) zwar nicht karmisch unheilsam (*akuśala*) (vgl. Pr 749a24-25/676c25), aber doch erlösungshinderlich, und fallen deshalb unter die Kategorie “[karmisch] neutral [aber] getrübt” (*nivṛtavvyākṛta*: vgl. Pr 749a10/676c15).

[8.1] Die vier “edlen Traditionen” bzw. “Traditionen der Edlen”¹⁹³ (*ārya-vamśa*) finden sich z.B. Aṅguttaranikāya II 27-28 und Dīghanikāya III 224-225 ≈ Saṅgītisūtra IV.9.¹⁹⁴ Sie bestehen im Sichzufriedengeben mit einem beliebigen Gewand, beliebiger Almosenspeise und beliebiger Unterkunft sowie in der Freude an Loslösung (*prahāṇa*) und Einübung [des Erlösungsweges] (*bhāvanā*). Im Prakaraṇa werden die *ārya-vamśas* definiert als “der heilsame [aber] kontaminierte und der unkontaminierte Weg, insofern er unter dem bestimmenden Einfluß von Zufriedenheit mit jedwedem Gewand (etc.) zustandegekommen ist”,¹⁹⁵ wobei dies natürlich konkret im Sinne der *dharmas*, aus denen diese beiden Formen des “Weges” – der weltliche und der das *mārga-satya* konstituierende überweltliche – bestehen, gemeint ist (vgl. A.3.2.2). In Analogie zur zweiten Definition der *smṛtyupasthānas* (B.2.2.1) und im Kontrast zur dritten (B.2.3.1) ist auch die soeben wiedergegebene Definition der *ārya-vamśas* dahingehend zu verstehen, daß diese hier nicht im Sinne eines einzelnen charakteristischen Faktors – im Falle der *ārya-vamśas* wäre das nach anderen Quellen “Nicht-Gier” (*alobha*)¹⁹⁶ – gedacht sind, sondern unter Einschluß der Begleitfaktoren (*sa-parivāra*).¹⁹⁷ Dies wird auch von der ausführlichen Analyse der *ārya-vamśas* im 7. Kapitel des Prakaraṇa¹⁹⁸ bestätigt, wonach diese außer geistigen Faktoren (*citta*

¹⁹³ Vgl. *CPD* s.v. *ariya-vamśa*: “The noble lineage (or tradition); esp. the fourfold traditional practice of the a° ...”. *SWTF* s.v. *ārya-vamśa*: “die (vierfache) edle Haltung”. Acht verschiedene Erklärungen des Ausdrucks finden sich Vi 907b20-c7. Vgl. auch W. Rahula, The Significance of “Ariyavamsa”. *University of Ceylon Review* 1.1 (1943) 59-68.

¹⁹⁴ T Bd. 26: 392b29-c12; V. Stache-Rosen, *Dogmatische Begriffsreihen im älteren Buddhismus II. Das Saṅgītisūtra und sein Kommentar Saṅgītiparyāya*. Berlin: Akademie-Verlag 1968, p. 97-98. Vgl. auch Vi 907a22-909c24; Abhidh-k-bh 336,7-337,6 (VI.7c-8d).

¹⁹⁵ Pr 718c12-20/651a18-24; mit Prak(Im) p. 13 wie folgt rekonstruierbar: *itaretara-civara-samtuṣṭir ārya-vamśaḥ katarat* (sic). *i(taretara-civara-samtuṣṭy-ādhipa)teyo mārgaḥ samut[pa](nnaḥ) kuśala-sāsravo ’nā(sravaś ca. idam ucyate itareta)ra-civara-samtuṣṭir ārya-vamśaḥ. piṇḍapāta-śayyāsana-pra[hāṇārāmatā-bhā]vanā(rāmatādhipeyo mārgaḥ ...* Nach *śayyāsana-* ist zumindest sinngemäß *samtuṣṭi* zu ergänzen (und auch auf *piṇḍapāta-* zu beziehen). Zu *kuśala-sāsravo* (statt Prak(Im) *kuśala(h) sã°*) s. n. 134.

¹⁹⁶ Vgl. z.B. Vi 907b11-13; MAHṛd 938a5; Abhidh-k-(bh) 336,7-8 (VI.7c).

¹⁹⁷ Vi 907b17-18: “Wenn [die *ārya-vamśas* als *alobha*] samt den [damit] assoziierten (*samprayukta*) und sich [daran] anschließenden (*anuvartin*) [Faktoren definiert werden], dann haben sie in *kāma-* und *rūpa-dhātu* [alle] fünf *skandhas*, im *ārūpya-dhātu* vier *skandhas* zum Wesen” (若兼相應隨轉，則欲色界五蘊性，無色界四蘊性); MAHṛd 938a6: 若眷屬，是五陰性。

¹⁹⁸ Pr 738a14-739b12/666c11-667c16.

nebst den damit assoziierten Faktoren) auch ungeistige umfassen, u.zw. sowohl immaterielle, sc. *citta-viprayukta saṃskāras*, als auch materielle, genauer: körperliche und sprachliche Handlungen.¹⁹⁹ Die Definition der *ārya-vamśas* enthält keine Einschränkung hinsichtlich der Daseinssphären. Dementsprechend bestätigt die Analyse im 7. Kapitel, daß die in sie einbegriffenen heilsamen [aber] kontaminierten *dharmas* in alle drei Daseinssphären eingebunden sein können.²⁰⁰ Desgleichen ist davon auszugehen, daß auch die unter die *ārya-vamśas* subsumierten *dharmas* des unkontaminierten Weges (die nicht in die Daseinssphären eingebunden sind)²⁰¹ keiner Einschränkung unterliegen.²⁰²

[8.2] In Anbetracht der obigen Definition der *ārya-vamśas*, die unkontaminierte Faktoren einschließt, ergibt sich aus der Angabe unseres Textstückes, daß diese zwar in allen fünf *skandhas*, aber nur in drei *dhātus* und zwei *āyatanas* einbegriffen seien, wie im Falle der *dhyanas* (B. 4.2) zweierlei:

1. Die *ārya-vamśas* sind Geisteszustände der mentalen Ebene (*manobhūmika*),²⁰³ d.h. *mano-vijñāna* (*mano-* und *manovijñāna-dhātu*, *manāyatana*, *vijñāna-skandha*) und die dieses begleitenden assoziierten und dissoziierten Faktoren (*vedanā-*, *saṃjñā-* und *saṃskāra-skandha*; *dharma-dhātu* und *-āyatana*).

2. Nach A.2.3.1 kann es sich bei der in die *ārya-vamśas* einbegriffenen Materie nur um *avijñāpti* handeln kann. Dies wird durch die Analyse der *ārya-vamśas* im 7. Kapitel des Prakaraṇa bestätigt, wonach die in sie einbegriffene Materie in körperlichen und sprachlichen Handlungen besteht, die weder sichtbar noch Widerstand bietend (*anidarśana* und

¹⁹⁹ Z.B. Pr 738c11-18/667a28-b5.

²⁰⁰ Pr 738b27-c1/667a15-18. Eine Diskussion dadurch aufgeworfener Probleme findet sich Vi 907c7-19.

²⁰¹ Pr 738c1-2/667a18-19.

²⁰² Nach Pr 738b21-22/667a9-10 fallen unter die Kategorie der Entitäten, die *anāsrava*, aber nicht *ārya-vamśa* sind, nur die drei *asaṃskṛtas*. Das kann nur bedeuten, daß der gesamte *anāsrava mārga* in den *ārya-vamśas* einbegriffen ist. Dementsprechend heißt es Pr2 738a21 auf die Frage, worin die *anāsrava ārya-vamśas* bestehen, nur: “in den fünf unkontaminierten *skandhas*”, ohne die im Falle der *sāsrava ārya-vamśas* (Pr2 738a20) hinzugesetzte Spezifizierung “soweit sie in den *ārya-vamśas* einbegriffen sind” (Pr1 666c19-20 findet sich die Spezifizierung allerdings in beiden Fällen).

²⁰³ Vi 908a7-9, wo die Auffassung, die *ārya-vamśas* gehörten auch der Ebene der Sinneswahrnehmungen an, ausdrücklich zurückgewiesen wird.

apratigha) sind.²⁰⁴ Bemerkenswert ist, daß die als *avijñapti* zu verstehenden körperlichen und sprachlichen Handlungen, die unter die *ārya-vamśas* subsumiert werden, sowohl, wie im Falle der *dhyānas* (B.4.2.1), solche sein können, die sich dem Geist anschließen (*cittānuvartin*), wie auch, im Gegensatz zu den *dhyānas*, solche, auf die das nicht zutrifft.²⁰⁵ Da die *ārya-vamśas* im Gegensatz zu den *dhyānas* auch in den *kāma-dhātu* eingebunden sein können, dürfte es sich bei letzteren um *avijñapti-rūpa* des *kāma-dhātu* handeln, also vermutlich um *prātimokṣa-saṃvara* (A.2.3.2).

[8.3] Da die *ārya-vamśas* sowohl als heilsamer [aber] kontaminierter Weg wie auch als der eigentliche, das *mārga-satya* konstituierende unkontaminierte Weg definiert sind, andererseits aber keine unbedingten Entitäten umfassen,²⁰⁶ sind sie Gegenstand von *duḥkha-*, *samudaya-* und *mārga-jñāna*, nicht aber des *nirodha-jñāna*. Da sie sich auf alle drei Daseinssphären erstrecken, sind sie Gegenstand von *dharma-* und *anvaya-jñāna*. Insoweit sie in geistigen Faktoren des *kāma-* und *rūpa-dhātu* sowie in unkontaminierten geistigen Faktoren bestehen, können sie Gegenstand von *paracitta-jñāna* werden (A.3.2.4.1).

[8.4] Als ausschließlich im *dharma-* und *mana-āyatana* einbegriffene Entitäten können die *ārya-vamśas* nur durch das *mano-vijñāna* erkannt werden (A.4).

[8.5] Soweit die *ārya-vamśas* aus heilsamen [aber] kontaminierten Faktoren bestehen, sind sie *bhāvanā-prahātavya* (A.5.7.2), und es setzen sich deshalb nur die *bhāvanā-prahātavya* und die *sarvatraga anuśayas* an ihnen als ihrem Objekt fest (*ālambanataḥ*) (A.5.8), und zwar die aller drei Daseinssphären, da die (kontaminierten) *ārya-vamśas* in alle drei Daseinssphären eingebunden sein können.

[9.] Bei den vier “Früchten des Asketentums” (*śrāmaṇya-phala*) – der Frucht des “Eintritts in den Strom” (*srota-āpatti*), des “[nur noch] einmal Wiederkehrenden” (*sakṛd-āgāmin*), des “nicht mehr Wiederkehrenden” (*anāgāmin*) und der Arhatschaft – wird zwischen einem bedingten (*saṃskṛta*) und einem unbedingten (*asaṃskṛta*) Aspekt unterschieden.²⁰⁷

²⁰⁴ Pr 738a16-19/666c15-17; 739a16-21/667b27-c1.

²⁰⁵ Pr 738c12-18/667a28-b4.

²⁰⁶ So ausdrücklich Pr 738a21-22/666c20-21.

²⁰⁷ Vgl. Pr 718c20-21/651a25-26, etc.; Prak(Im) p. 13: (*srot<a>*)*āpattiphalaṃ dvividhaṃ saṃskṛtaṃ cāsaṃskṛtaṃ (ca)*. Vgl. auch Pr 735c2/664c21, etc.; Abhidh-k(-bh) 369,13-14 (VI.51b).

Der erstere wird im 6. Kapitel des Prakaraṇa definiert als “die *śaikṣa dharmas* (bzw., im Falle der Arhatschaft, die *aśaikṣa dharmas*),²⁰⁸ die mit der Realisierung des ‘Eintritts in den Strom’ (bzw. der übrigen *śrāmaṇya-phalas*) erlangt worden sind, erlangt werden oder erlangt werden werden.”²⁰⁹ Das 7. Kapitel definiert die bedingten “Früchte des Asketentums” als die in der betreffenden “Frucht” einbegriffenen fünf *skandhas*.²¹⁰ Der unbedingte Aspekt ist nach dem 6. Kapitel “die Beseitigung der Fesseln, die mit der Realisierung des ‘Eintritts in den Strom’ (etc.) erlangt worden ist, erlangt wird oder erlangt werden wird.”²¹¹ Im 7. Kapitel werden die unbedingten “Früchte des Asketentums” als die in der jeweiligen “Frucht” einbegriffene “Verhinderung durch gründliche Betrachtung” (*pratisaṅkhyā-nirodha*) definiert.²¹² Diese letztere, mit der des 6. Kapitels inhaltlich kompatible Definition macht deutlich, daß die unbedingten “Früchte des Asketentums” Aspekte des *nirodha-satyā* sind, das ja ebenfalls als *pratisaṅkhyā-nirodha* definiert wird (A.3.2.2.2). Dies wird durch den Umstand bestätigt, daß sie in unserem Textstück in genau der gleichen Weise analysiert werden wie das *nirodha-satyā*, so daß hier auf die zu letzterem gegebenen Erläuterungen (B.5) verwiesen werden kann. Analoges gilt für die bedingten “Früchte des Asketentums”, deren Definition im 6. Kapitel zeigt, daß es sich bei ihnen um besondere Phasen des ebenfalls über die *śaikṣa* und *aśaikṣa dharmas* definierten *mārga-satyā* (A.3.2.2.2) handelt.²¹³ In beiden Fällen erweist die Analyse in unserem Textstück diese *dharmas* als alle fünf *skandhas* umfassend, was auch zu der oben erwähnten Definition der bedingten “Früchte des Asketentums” im 7. Kapitel stimmt.

[10.1] Die Definitionen der zehn *jñānas*, die sich im 1. Kapitel des Prakaraṇa finden, sind im ersten Teil des Kommentars wiedergegeben worden (A.3.2.1-4). Im vorliegenden Textstück werden allerdings nur die ersten acht der zehn *jñānas* thematisiert.

²⁰⁸ Siehe A.3.2.2.2.

²⁰⁹ Pr 718c21-22/651a26-28, etc.; Prak(Im) p. 13 enthält leider nur Anfang und Ende der Definition (lies: *sa(mskṛtam) srotaāpa(tti-phalam) ...*, etc.).

²¹⁰ Pr 735c2-3/664c21-22 (die überflüssige Spezifikation der fünf *skandhas* als *saṃskṛta* [有為] in Pr1 664c22 ist befremdlich).

²¹¹ Pr 718c22-24/651a28-29, etc.; Prak(Im) p. 13-14 unergiebig. Vgl. Abhidh-k-bh 370,1 (zu VI.51): *teṣāṃ kleśānāṃ prahāṇāny asaṃskṛtāni śrāmaṇya-phalāni*.

²¹² Pr 735c3-4/664c22-23.

²¹³ Vgl. Abhidh-k-bh 369,20 (VI.51d): *tatrānantaryamārgāḥ śrāmaṇyam, vimuktimārgāḥ saṃskṛtāni śrāmaṇyaphalāni*.

[10.2] Die einheitliche Subsumption aller acht *jñānas* unter jeweils nur einen *dhātu*, ein *āyatana* und einen *skandha* erklärt sich daraus, daß sie (wie die Definitionen bestätigen) nicht (wie etwa die *dhyānas*) als Komplexe gefaßt werden, sondern ausschließlich als *jñānas*, d.h. als Formen des mit dem Geist assoziierten (*citta-samprayukta*) Faktors “Urteil” (*prajñā*),²¹⁴ der im *saṃskāra-skandha* und im *dharma-dhātu* und *dharma-āyatana* einbegriffen ist.

[10.3] 1. Als geistige, somit bedingte (*saṃskṛta*) Faktoren können die *jñānas* grundsätzlich nicht Gegenstand des *nirodha-jñāna* sein (A.3.2.2.2). Andererseits fallen sie als geistige Faktoren grundsätzlich alle in den Objektbereich des *paracitta-jñāna*.²¹⁵ Dies gilt auch für das *paracitta-jñāna* selbst, das durchaus auch seinerseits Gegenstand des *paracitta-jñāna* einer anderen Person werden kann.²¹⁶

2. Diejenigen *jñānas*, die ausschließlich als Elemente des unkontaminierten Weges bestimmt sind (und das gilt für alle außer dem *samvṛti-jñāna* und *paracitta-jñāna*), fallen eben deshalb ausschließlich in den spezifischen Objektbereich des *mārga-jñāna* (A.3.2.2.2) und können somit auch nicht Gegenstand von *duḥkha-* und *samudaya-jñāna* sein. Ferner hat die Festlegung, daß ein Wissen, das ein *dharma-* bzw. *anvaya-jñāna* zum Gegenstand hat, automatisch auch selbst als *dharma-* bzw. *anvaya-jñāna* gilt (A.3.2.3.2), zur Folge, daß diese beiden niemals füreinander Gegenstand werden können.²¹⁷

²¹⁴ So ausdrücklich Vi3 510a6-7 (問曰。八智有何性。答曰。慧性攝), wo daraus die gleiche Subsumption unter die *dhātus* etc. wie im vorliegenden Textstück abgeleitet wird. Anschließend wird dann aber alternativ eine Interpretation der *jñānas* unter Einschluß der Begleitfaktoren vorgeschlagen und festgestellt, daß sie dann in drei *dhātus*, zwei *āyatanas* und fünf *skandhas* einbegriffen seien. Nach JPH 952a15-16 sind alle *jñānas* *prajñā*. Das Umgekehrte trifft zwar nur mit einer Einschränkung zu (die unkontaminierten *ḷṣāntis* sind *prajñā*, aber nicht *jñāna*), doch gilt ansonsten Abhidh-k-bh 403,10: *prajñā jñānam iti paryāyāḥ*.

²¹⁵ Die A.3.2.4 und B.7.3.5 herausgestellten Einschränkungen kommen im Rahmen der vorliegenden Analyse der *jñānas* nicht zum Tragen.

²¹⁶ Vgl. JPH 962c20-21 u. 963a4-6 (im Sinne von Vi 555b2 zu verstehen) sowie Vi 514a4-6 u. Abhidh-k-vy 624,16-17 (zu Abhidh-k-bh 398,17), wonach sogar die Möglichkeit besteht, daß zwei *paracitta-jñānas* einander zum Objekt haben: *asti hi saṃbhavo yat para-citta-vid yasya cittaṃ grhṇāti, asāv api tasya para-citta-vidas cit-tam ālambeta*.

²¹⁷ Vgl. JPH 962c20; Vi 554e17-21; MAHrd 920b13-16 (zu Vers 316); vgl. auch Vi 515c6-7 u. Abhidh-k(-bh) 403,17-404,2 (VII.16d-17a), sowie 393,13-15 (VII.6ab), wo das gleiche Prinzip für das (unkontaminierte) *paracitta-jñāna* formuliert wird.

3. Das ausschließlich kontaminierte *saṃvṛti-jñāna* ist eben deshalb nicht Gegenstand von *mārga-jñāna*, sondern von *duḥkha-* und *samudaya-jñāna*, u.zw., da das *saṃvṛti-jñāna* in alle Daseinssphären eingebunden ist (B.10.5.3), sowohl in der Form von *dharma-* wie *anvaya-jñāna*.

4. Das *paracitta-jñāna* kann kontaminiert oder unkontaminiert sein, je nachdem, ob es kontaminierte oder unkontaminierte Geisteszustände anderer zum Objekt hat (A.3.2.4.1). Es kann daher sowohl Gegenstand von *duḥkha-* und *samudaya-jñāna* wie auch von *mārga-jñāna* sein. Dieses *mārga-jñāna* kann in der Form von *dharma-* oder *anvaya-jñāna* auftreten, je nachdem ob es sich bei dem von ihm zum Objekt gemachten unkontaminierten *paracitta-jñāna* um ein *dharma-* oder *anvaya-jñāna* handelt (A.3.2.4.1).

[10.4] Als geistige Faktoren können alle *jñānas* selbstverständlich nur vom *mano-vijñāna* erkannt werden.

[10.5] 1. An die unkontaminierten *jñānas* (A.3.1) können sich keine *anuśayas* heften (A.5.2).

2. Dies gilt auch für das *paracitta-jñāna*, soweit es unkontaminiert ist, nicht jedoch für die kontaminierten Formen von *paracitta-jñāna* (A.3.1). Daß sich an diese nur *anuśayas* heften, die dem *rūpa-dhātu* angehören, ergibt sich aus dem Umstand, daß das *paracitta-jñāna* ausschließlich auf der Ebene der *dhyānas* auftritt (A.3.2.4.1) und somit in seinen kontaminierten Formen in den *rūpa-dhātu* eingebunden ist.²¹⁸ Da andererseits das *paracitta-jñāna* auch als kontaminiertes ausschließlich heilsam (*kuśala*) ist,²¹⁹ können sich von den *anuśayas* des *rūpa-dhātu* nur die *sarvatraga* und die *bhāvanā-prahātavya anuśayas* an es heften, indem sie es zum Objekt nehmen (A.5.8).

3. Die Definition des *saṃvṛti-jñāna* als “kontaminiertes Urteil (*prajñā*)” (A.3.1) ist, da keine Einschränkung vorgenommen wird, im Sinne von Hsüan-tsangs Wiedergabe umfassend, d.h. im Sinne von “alle kontaminierten Urteile”, zu verstehen. Da nun *prajñā* (in einem sehr schwachen Sinn) als ein *mahā-bhūmika dharma* gilt,²²⁰ d.h. als ein in Assoziation mit allen Geisteszuständen – selbst solchen, die mit Zweifel oder Unwissenheit verbunden sind,²²¹ oder Sinneswahrnehmungen²²² – vorkommen-

²¹⁸ Vi 513a21; 548c18.

²¹⁹ Vi 513b17-18; vgl. 549a27.

²²⁰ Pr 698c10-11/634a25-26.

²²¹ Vi 491a24; Vi3 510a10-22; NA 389b3-12.

²²² JPH 952a5 u. 7; Vi 490b28-c2; c4-14; MAHrd 920b5-6 (zu Vers 315). Vgl. auch Vi 220b8-13.

der Faktor, muß *saṃvṛti-jñāna* in irgendeiner Form alle unkontaminierten Geisteszustände begleiten. Es ist somit in alle drei Daseinssphären eingebunden²²³ und kann heilsam, unheilsam oder neutral sein.²²⁴ Folglich können sich alle *anusāyas* an *saṃvṛti-jñāna* heften, indem sie zum einen mit *saṃvṛti-jñāna* assoziiert sind, zum anderen *saṃvṛti-jñāna* zum Gegenstand haben können. Ausgenommen wird jedoch die irrige Ansicht, welche Unkontaminiertes (also entweder das *nirodha-* oder das *mārga-satya*) zum Objekt hat (A.5.5).²²⁵ Warum? Weil sie eben deshalb nicht *saṃvṛti-jñāna*, das ja ausschließlich kontaminiert ist, zum Objekt haben kann, zugleich aber auch nicht mit ihm assoziiert sein kann, da sie selbst eine Ausprägung von Urteil (*prajñā*) bzw. "Wissen" (*jñāna*) ist²²⁶ und zwei geistige Faktoren der gleichen Art nicht miteinander assoziiert sein können. Aus dem gleichen Grund können natürlich auch irrige Ansichten, die Kontaminiertes zum Gegenstand haben, nicht mit *saṃvṛti-jñāna* assoziiert sein, aber sie können sich doch immerhin dadurch an es heften, daß sie es zum Objekt nehmen.

Abkürzungen

Abhidh-k-bh	Vasubandhu, <i>Abhidharmakośa-bhāṣya</i> , ed. P. Pradhan. Patna 1967.
Abhidh-k-vy	Yaśomitra, <i>Abhidharmakośa-vyākhyā</i> , ed. U. Wogihara. Tokyo 1932-1936.
AbhidhPrBh	Junkichi Imanishi, <i>Fragmente des Abhidharma-Prakarāṇa-bhāṣya in Text und Übersetzung</i> . In: Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Phil.-Hist. Kl. Göttingen 1975, p. 1-54.
ChH	中華大藏經
CPD	V. Trenckner et al., <i>A Critical Pāli Dictionary</i> . Copenhagen 1944-.
JPH	Kātyāyanīputra, <i>Jñānaprasthāna</i> (Hsüan-tsang): T Bd. 26, Nr. 1544.
MAHṛd	*Mīśraka- <i>Abhidharmahṛdaya</i> : T Bd. 28, Nr. 1552 (zum Titel s. n. 6)

²²³ Vi 548c19.

²²⁴ Vi 549a26-27.

²²⁵ Nach Abhidh-k(-bh) 288,3-7 (V.14) kommt hier nur die *nirodha-* und *mārga-gālabanā mithyādr̥ṣṭi* in Frage; hierzu paßt auch Pr 703a16-21/638a18-22 und 706a13-707a5/640b15-641a11.

²²⁶ JPH 952a8-9 u. 13-14; MAHṛd 920b2-3 (zu Vers 315); Abhidh-k-bh 391,14-15 (lies *prajñā dr̥ṣṭiḥ*; zu VII.1d).

NA	Saṅghabhadra, *Nyāyānusāra (oder *Nyāyānusārīṇī?): T Bd. 29, Nr. 1562.
Pr	Vasumitra, Prakaraṇa(-pāda-śāstra); Angabe von Stellen zunächst nach Pr2, sodann nach Schrägstrich Pr1.
Pr1	Guṇabhadras und Saṅghayaśas' chinesische Version des Prakaraṇa (T 1541).
Pr2	Hsüan-tsangs chinesische Version des Prakaraṇa (T 1542).
Prak(Im)	Junkichi Imanishi, Honruioku-ron no genbun ni tsuite (Über den Text des Prakaraṇa). <i>The Annual Report of Cultural Science, The Faculty of Letters, Hokkaidō University</i> 25,2 (1977) 3-37.
SHT	E. Waldschmidt et al., <i>Sanskrihandschriften aus den Turfan-Funden</i> . Wiesbaden 1965ff.
SWTF	E. Waldschmidt et al., <i>Sanskrit-Wörterbuch der buddhistischen Texte aus den Turfan-Funden</i> . Göttingen 1973-.
T	Taishō Shinshū Daizōkyō.
Vi	Mahāvibhāṣāśāstra: T Bd. 27, Nr. 1545.
Vi2	Vibhāṣā des Buddhavarman: T Bd. 28, Nr. 1546.
Vi3	Vibhāṣā des *Sita- oder Śītapāṇi: T Bd. 28, Nr. 1547.

